

Ergebnisse der internen Evaluation des Viadrina PeerTutoring am Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen 2013-2019



Verena Henkel
2020
Zentrum für Schlüsselkompetenzen und
Forschendes Lernen
Europa-Universität Viadrina
Große Scharrnstraße 59
15230 Frankfurt (Oder)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

1 Einleitung	2
2 Evaluationskonzept	4
2.1 Viadrina PeerTutoring-Ausbildung	4
2.2 Viadrina PeerTutoring-Formate.....	6
2.3 Weitere Evaluationsaktivitäten	7
3 Evaluationsergebnisse	8
3.1 Viadrina PeerTutoring-Ausbildung	8
3.1.1 <i>Kompetenzentwicklung in der gesamten Ausbildung</i>	8
3.1.2 <i>Kompetenzentwicklung in Modul 3 Praxis</i>	18
3.1.3 <i>Lehrqualität und Zufriedenheit</i>	19
3.2 Viadrina PeerTutoring-Angebote.....	23
3.2.1 <i>Formate und Informationsquellen</i>	23
3.2.2 <i>Teilnehmende: Soziodemographie und Status</i>	25
3.2.3 <i>Zufriedenheit und Lernerfolg</i>	29
4 Zusammenfassung und Diskussion	32
 Abbildungsverzeichnis	 34

1 Einleitung

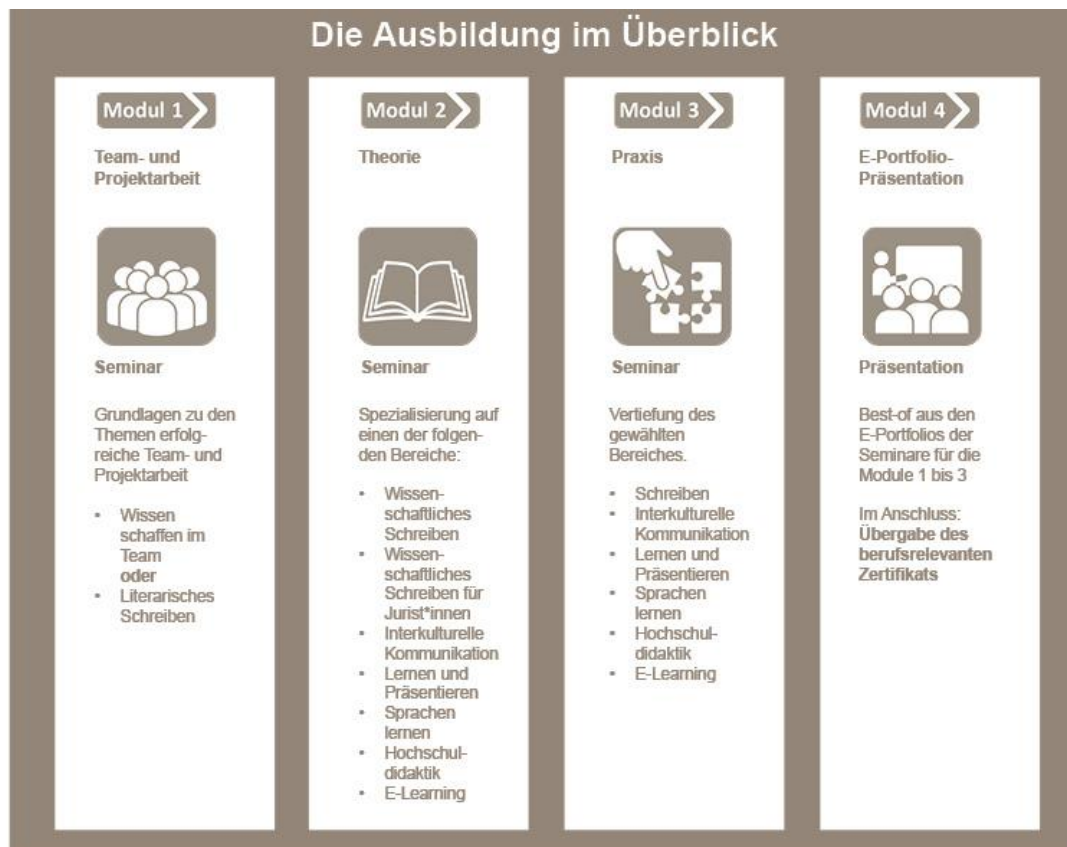
Das [Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen](#)¹ der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)² fördert³ studienrelevante Schlüsselkompetenzen durch das hochschuldidaktische Konzept des Peer-Tutorings. Hierbei wird das eigenständige und wechselseitige Lernen zwischen Peer-Tutor*innen und ihren Mitstudierenden gefördert. Damit die Peer-Tutor*innen in der Lage sind, ihre Mitstudierenden kompetent zu unterstützen, durchlaufen sie eine [Ausbildung](#) mit einem Umfang von vier Modulen (insgesamt 15 ECTS) mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten. Alle angehenden Peer-Tutor*innen absolvieren das Modul 1 zu Team- und Projektarbeit. Darüber hinaus wählen sie einen inhaltlichen Schwerpunkt und qualifizieren sich somit in einem bestimmten Bereich: Wissenschaftliches Schreiben, Sprachlernprozesse begleiten, Interkulturelles Lernen, Lernen & Präsentieren oder Hochschuldidaktik für die fachliche Lernbegleitung. Dieses Modul wird im Folgenden als "Modul 2" bezeichnet. Um praktische Erfahrung im Begleiten und Unterstützen von Lernprozessen zu sammeln, absolvieren sie anschließend das „Modul 3 Praxis“. Über die gesamte Ausbildung hinweg dokumentieren die Teilnehmenden ihren individuellen Lernweg, ihre Lernfortschritte und persönlichen Fertigkeiten in einem E-Portfolio. Am Ende der Ausbildung präsentieren die angehenden Peer-Tutor*innen ausgewählte Teilaspekte dieser Portfolios im Rahmen einer öffentlichen Zertifikatsvergabe. Die untenstehende Grafik veranschaulicht die erläuterte Ausbildungsstruktur.

¹ Für eine bessere Lesbarkeit im Folgenden als „ZSFL“ bezeichnet

² Für eine bessere Lesbarkeit im Folgenden als „EUV“ bezeichnet.

³ Mit Förderung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (01PL17028).

Abbildung 1: Viadrina PeerTutoring-Ausbildung



Der Ausbildung liegen übergreifende Lernziele zugrunde, die in deren gesamten Verlauf verfolgt werden. So werden die Teilnehmenden beispielsweise in ihrer Kompetenz "konstruktives Feedback geben und nehmen" über alle Module hinweg gefördert. Um zu überprüfen, ob ein Kompetenzzuwachs stattfindet, wurde ein fundiertes Evaluationskonzept konzipiert und implementiert.

Nach der absolvierten Ausbildung haben die Peer-Tutor*innen die Möglichkeit am ZSFL zu arbeiten und in diesem Rahmen diverse [Peer-Tutoring-Angebote](#) wie zum Beispiel Beratungen, Workshops oder Fachtutorien zu konzipieren und durchzuführen. Diese Formate werden ebenfalls evaluiert.

Es ist gelungen, seit dem Sommersemester 2013 eine umfangreiche Menge an relevanten Daten zu sammeln und eine empirische Analyse auf Metaebene vorzunehmen. Im Kapitel 2 wird das Evaluationskonzept näher erläutert. Im sich anschließenden Kapitel 3 werden die korrespondierenden empirischen Befunde berichtet. Es handelt sich dabei um die Metaevaluationsdaten, die vom Sommersemester 2013 bis einschließlich Wintersemester 2018/2019 gesammelt wurden.

2 Evaluationskonzept

Die strategische Ausrichtung der internen und externen Evaluation des Viadrina PeerTutoring sowie die Entwicklung aller Evaluationsinstrumente erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der [Stabsstelle Qualitätsmanagement der EUV](#).

Die interne Evaluation hat drei strukturelle Pfeiler:

- Die Evaluation der Ausbildungsmodule der Viadrina PeerTutoring-Ausbildung und
- die Evaluation der Formate, die von bereits ausgebildeten Peer-Tutor*innen angeboten werden.
- Die Evaluation weiterer Formate, die (zeitweilig) in das Viadrina PeerTutoring integriert sind bzw. Schnittstellen damit haben (z.B. PAL, Angebote für Lehrende, Writing Fellows etc.).

Das Evaluationskonzept setzt zur Qualitätssicherung dieser komplexen Struktur vor allem bei der internen Evaluation der einzelnen Ausbildungsmodule und Peer-Tutoring-Angebote an. Diese erfolgt in engem Kontakt zu den Dozierenden und Peer-Tutor*innen, mit denen fortlaufend sowohl der Prozess der Evaluation, die Ergebnisse sowie nötige Anpassungen diskutiert und gemeinsam umgesetzt werden. Die konsequente Einbindung aller Akteur*innen sichert einen stetigen Informationsaustausch, welcher wiederum eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Viadrina PeerTutorings ist. Die beteiligten Peer-Tutor*innen und Dozierenden werden in diesem Zusammenhang als Expert*innen begriffen, die mit Hilfe der Evaluationsergebnisse ihre Arbeit selbstständig reflektieren und gegebenenfalls Veränderungen vornehmen können.

Ziel der Evaluationen ist es, in erster Linie zu überprüfen, inwieweit die gesetzten Lernziele und die angestrebten Kompetenzsteigerungen der Ausbildung bei den angehenden Peer-Tutor*innen realisiert und wie die Viadrina PeerTutoring-Angebote durch die Studierenden wahrgenommen werden. Darüber hinaus sollen relevante soziodemographische und strukturelle Daten über die Teilnehmenden der Angebote erfasst werden.

2.1 Viadrina PeerTutoring-Ausbildung

Zur Evaluation der Viadrina PeerTutoring-Ausbildung wird seit 2013 ein für alle Module übergreifender Evaluations-Fragebogen eingesetzt⁴. Ziel ist zum einen die detaillierte Untersuchung des Kompetenzzuwachses der Studierenden und zum anderen eine Untersuchung der Lehrqualität der gesamten Ausbildung.

⁴ Modul 3 wird erst seit dem Sommersemester 2014 einbezogen in die Evaluation.

Um zu überprüfen, ob die Lernziele realisiert wurden, werden zu Beginn der Ausbildung und am Ende jedes Seminars Fragebögen im Paper-Pencil-Format eingesetzt. Anhand von Ratingskalen erfassen diese die Selbsteinschätzung der Studierenden bezüglich ihrer Kompetenzen. Es handelt sich hierbei um eine klassische Prä-Post-Untersuchung bei ein- und denselben Seminarteilnehmer*innen. Die Reliabilität und Validität der Fragen konnten in einem ersten Auswertungsverfahren entlang eines Pilotprojektes ermittelt werden. Sie wiesen zufriedenstellende Ausprägungen auf.

Zudem wird der Kompetenzerwerb seit dem Sommersemester 2015 nicht nur während der Ausbildung, sondern auch darüber hinaus für den Einsatz der Peer-Tutor*innen erforscht und mit Kennzahlen belegt. Im Sinne des so häufig postulierten "lebenslangen Lernens" endet Kompetenzerwerb eben nicht mit Ende der Ausbildung. Daher wurde ein Fragebogen für das so genannte "Bilanztreffen"⁵ nach Ende der Peer-Tutor*innentätigkeit entwickelt und eingesetzt. Dadurch soll überprüft werden, inwiefern die Arbeitspraxis zur Veränderung der Kompetenzen beiträgt. Es liegen inzwischen genügend Fallzahlen vor, um auch diesen vierten Zeitpunkt in die Analyse einzuschließen und die Ergebnisse zu präsentieren.

Es wird also zu vier Zeitpunkten gemessen:

- Messzeitpunkt 1: Beginn Modul 1
- Messzeitpunkt 2: Ende Modul 2
- Messzeitpunkt 3: Ende Modul 3
- Messzeitpunkt 4: Ende der Tätigkeit als Peer Tutor*in (Bilanztreffen)

Die der Ausbildung zugrunde liegenden, übergreifenden Lernziele sind:

- Konstruktives Feedback geben und nehmen
- Kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Fähigkeit effektiv in Teams zu arbeiten
- Reflektieren eigener Lern- und Arbeitsprozesse
- Selbstständiges Arbeiten

Nach der ersten Evaluationsphase im Sommersemester 2013 hat sich die besondere Bedeutung des Praxismoduls (Modul 3) für die Kompetenzvermittlung gezeigt. Die Teilnehmenden vermerkten häufig in den offenen Kommentaren, wie wichtig diese Phase für die Ausbildung zum/zur Peer-Tutor*in sei. Daher wurde für die Praxiseinsätze zusätzlich ein einheitliches Set an Fragen entwickelt, welche die Kompetenzentwicklung speziell für diese

⁵ Die Evaluation des Bilanztreffens umfasst zudem weitaus mehr. Sie gibt ausführlich Informationen darüber, was die Peer Tutor*innen während ihrer Ausbildung und Tätigkeit gelernt haben und wie wichtig das für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg ist. Es zeigt eine intensive Reflexion über die gesamte Ausbildung und die eigene Tätigkeit.

Phase der Ausbildung messen. Dafür wurden folgende Lernziele für alle Seminare in Modul 3 formuliert:

- Fähigkeit zur Konzipierung und Durchführung von Peer-Formaten
- Vertiefung und praktische Anwendung des im kompetenzspezifischen Modul erworbenen Wissens und der Methoden
- Fähigkeit, sich auf das Gegenüber in Peer-Situationen einzustellen und die Rolle als Peer-Tutor*in auszufüllen

Zusätzlich wird die Zufriedenheit mit der Betreuung der Seminarteilnehmer*innen durch die Dozierenden während dieser Phase erhoben.

Zur Qualitätssicherung wird für alle Veranstaltungen in allen Modulen den jeweiligen Dozierenden unter Einhaltung des Datenschutzes eine Auswertung ihrer Veranstaltung zugesandt. Bei Bedarf können die Dozierenden im Anschluss daran Rücksprache mit der Evaluationsbeauftragten halten. Darüber hinaus dienen die Evaluationsergebnisse regelmäßig als Anlass für Dialog und Austausch innerhalb des ZSFL.

2.2 Viadrina PeerTutoring-Formate

Alle angebotenen Viadrina PeerTutoring-Formate (u.a. Workshops, Beratungen, Fachtutorien) werden anhand eines einseitigen Fragebogens in deutscher und englischer Sprache evaluiert. Dieser erfasst die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Angebot, ihren Lernerfolg, die Bedeutung solcher Peer-Angebote sowie mögliche Optimierungsvorschläge. Zudem werden für das Projekt wichtige soziodemographische Daten abgefragt, wie die Anzahl der Fachsemester, die Fakultät oder die Erstsprache. Darüber hinaus enthält der Fragebogen seit dem Sommersemester 2014 eine Frage nach der Quelle, aus der die Informationen zum Angebot stammen.

Zur Qualitätssicherung wird den jeweiligen Peer-Tutor*innen eine spezifische Auswertung ihrer Veranstaltung, wiederum unter Einhaltung des Datenschutzes, zugesandt. Bei Bedarf können auch die Peer-Tutor*innen Rücksprache mit der Evaluationsbeauftragten halten. Eine Auswertung der Ergebnisse erfolgt für den internen und externen Gebrauch nur auf Metaebene aller Veranstaltungen.

2.3 Weitere Evaluationsaktivitäten

Alle Dozierenden führen zusätzlich zur quantitativ ausgerichteten Evaluation laufend kleine Zwischenevaluationen ihrer Seminare durch. Je nach Ziel und Format sind dies beispielsweise Feedbackrunden, die Vier-Ecken-Methode, Blitzlicht oder andere Methoden.

Zudem werden spezielle Formate, Angebote und Projekte des ZSFL oder der zugehörigen Institutionen evaluiert. So werden beispielsweise die Protokolle der am Schreibzentrum stattfindenden Beratungen fortlaufend statistisch aufbereitet und analysiert. Speziell konzipierte Formate wie der [Booksprint](#), [Peer Assisted Learning Kurse](#), das [Writing Fellow Programm](#) oder der [Vorbereitungskurs für Studienanfänger*innen](#) werden jeweils in Absprache mit den Verantwortlichen und der Evaluationsbeauftragten begleitend beforscht und evaluiert. Hier werden je nach Bedarf spezielle Instrumente konzipiert und die Ergebnisse zielgerichtet aufgearbeitet.

Durch [korrespondierende Forschungsarbeiten von Studierenden](#) am ZSFL (z. B. Bachelor- oder Masterarbeiten) sowie durch in Auftrag gegebene [externe Zwischenevaluationen aus den Jahren 2013 und 2016](#) werden fortlaufend tiefgreifende Strukturen der Kompetenzentwicklung und der Wirkung von Peer-Tutoring als Lehr- und Lernform untersucht. Im Sommersemester 2016 initiierten zudem zwei Peer-Tutor*innen die Konzeption einer [Bedarfserhebung zu Schlüsselkompetenzen](#) unter allen EUV-Studierenden. Diese wurde im Mai 2017 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im September 2017 von der Stabsstelle Qualitätsmanagement vor einer Gruppe von geladenen Interessierten (Mitarbeitende des ZSFL und des Career Centers sowie der Studienberatung und der Vizepräsidentin für Lehre) präsentiert. Dabei wurden ungenutzte Potentiale und ein besserer Zugang zur Zielgruppe diskutiert.⁶

Darüber hinaus erfolgt durch den Zugang zu den Evaluationsergebnissen für Mitarbeitende des ZSFL sowie Studierende eine stärkere Verknüpfung zu deren Forschungsaktivitäten. Alle Beteiligten können Gespräche mit der Evaluationsbeauftragten führen und über mögliche Forschungskonzepte sowie die Einbindung der verfügbaren Ergebnisse diskutieren. Im Kontext der Evaluation der Ausbildungsmodule werden die im letzten Zwischenbericht präsentierten Ergebnisse der in Auftrag gegebenen externen Evaluation Ende 2013 immer noch in diversen Kontexten präsentiert und als Anlass für Weiterentwicklung des Viadrina PeerTutoring genutzt. So werden beispielsweise alle erarbeiteten Portfolios der Studierenden, die eine Forschungserlaubnis erteilt haben, zentral exportiert und anonymisiert archiviert. Somit ist eine Beforschung dieser Portfolios in Zusammenhang mit den quantitativen

⁶ Die Publikation zur Befragung "Ermittlung von studentischen Bedarfen zu Schlüsselkompetenzen/Soft Skills am Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen sowie am Career Center - Präsentation zentraler Befunde" ist verfügbar unter: <https://www.europa.uni.de/de/struktur/unileitung/stabsstellen/qm/publikation/index.html>.

Evaluationsergebnissen jederzeit möglich. Damit ist eine tiefgreifende Beforschung des Kompetenzerwerbes möglich und Studierende können am Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen diese Datenbasis für Abschlussarbeiten nutzen.

3 Evaluationsergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluationen entlang der verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkte berichtet.

3.1 Viadrina PeerTutoring-Ausbildung

Die empirischen Befunde zeigen weiterhin eine durchweg kontinuierliche Steigerung in allen Kompetenzfeldern. Am Ende der Ausbildung schreiben sich die befragten Studierenden somit eine höhere Kompetenz in allen Bereichen zu als zu Beginn. Interessante Neuentwicklungen zeigt jedoch der Einbezug des vierten Zeitpunktes in die Analyse. Die Teilnehmer*innen schreiben sich bis zur Vollendung des Moduls 2 eine Kompetenzsteigerung zu. Diese fällt jedoch nach Absolvierung des dritten Moduls ab und steigt am Ende der Tätigkeit als Peer Tutor*in wieder an⁷. Oftmals sind die Veränderungen signifikant⁸. Im Folgenden werden daher beide Analyseebenen dargestellt: die Kompetenzentwicklung zu drei und zu vier Zeitpunkten. Dies gibt ein vollständigeres Bild über die Kompetenzentwicklung. Denn zum einen beinhaltet die Analyse zu drei Zeitpunkten wesentlich mehr Fälle. Hier sind alle Studierenden enthalten, die die Ausbildung absolvieren, aber danach eben nicht als Peer Tutor*in tätig werden oder die aus diversen Gründen am Ende ihrer Tätigkeit nicht befragt werden konnten.

3.1.1 Kompetenzentwicklung in der gesamten Ausbildung

Zur Interpretation der folgenden Grafiken:

- Die Items werden auf einem sechsstufigen Antwortformat gemessen: Die Eins stellt die geringste (*trifft gar nicht zu*) und die Sechs die höchste (*trifft völlig zu*) Ausprägung in der Bewertung dar.
- Die Fallzahlen (N) befinden sich in Klammern. Die Fallzahlen variieren stark. Für die Analyse über die vier Zeitpunkte hinweg liegen pro Kompetenz zwischen acht und elf Fälle vor, für die zu drei Zeitpunkten zwischen 14 und 67. Ausfälle begründen sich hier unter anderem dadurch, dass nicht alle Fragen durchgängig beantwortet worden sind oder einige Studierende nicht den idealtypischen Ausbildungsweg absolviert haben.

⁷ Die in den Ergebnissen und Grafiken angegebenen absoluten Zahlen (N) beziehen sich immer auf die gültigen Antworten und können deshalb variieren, weil die Befragten nicht jede Frage beantwortet haben.

⁸ Als Signifikanzniveau wird hier $p < 0,05$ zugrunde gelegt und wird in den Grafiken jeweils mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Wenn zum Beispiel jemand ein Modul 2 vor Modul 1 absolviert hat, dann kann er/sie in der Zeitreihenanalyse nicht mit beachtet werden. Es werden zudem immer nur diejenigen Fälle in die Analyse eingeschlossen, für die eine Beantwortung der Fragen vorliegt. Manche Fragen/Items wurden zudem erst später eingeführt oder im Verlauf der Evaluationsaktivitäten angepasst oder verändert, so dass auch hier manchmal Fälle fehlen.

- Die Kompetenzveränderungen wurden mittels des Friedman-Tests analysiert. In den Grafiken sind die ausgewiesenen Mittelwerte der gegebenen Antworten abgebildet.
- Als Signifikanzniveau wurde $p < 0,05$ zugrunde gelegt. Die Standardabweichungen lagen für alle Items in einem statistisch vertretbaren Bereich. Signifikante Unterschiede (Niveau $p < 0,05$) sind mit einem Stern gekennzeichnet (*).

Beim Lernziel „Konstruktives Feedback geben und nehmen“ sind die Steigerungen bei den beiden Items deutlich, beim Geben des Feedbacks signifikant. Bei der Analyse zu vier Zeitpunkten fällt auf, dass beim zweiten Item die Werte nach Modul 3 stagnieren.

Abbildung 2: Lernziel „Feedback geben und nehmen“ – 3 Zeitpunkte

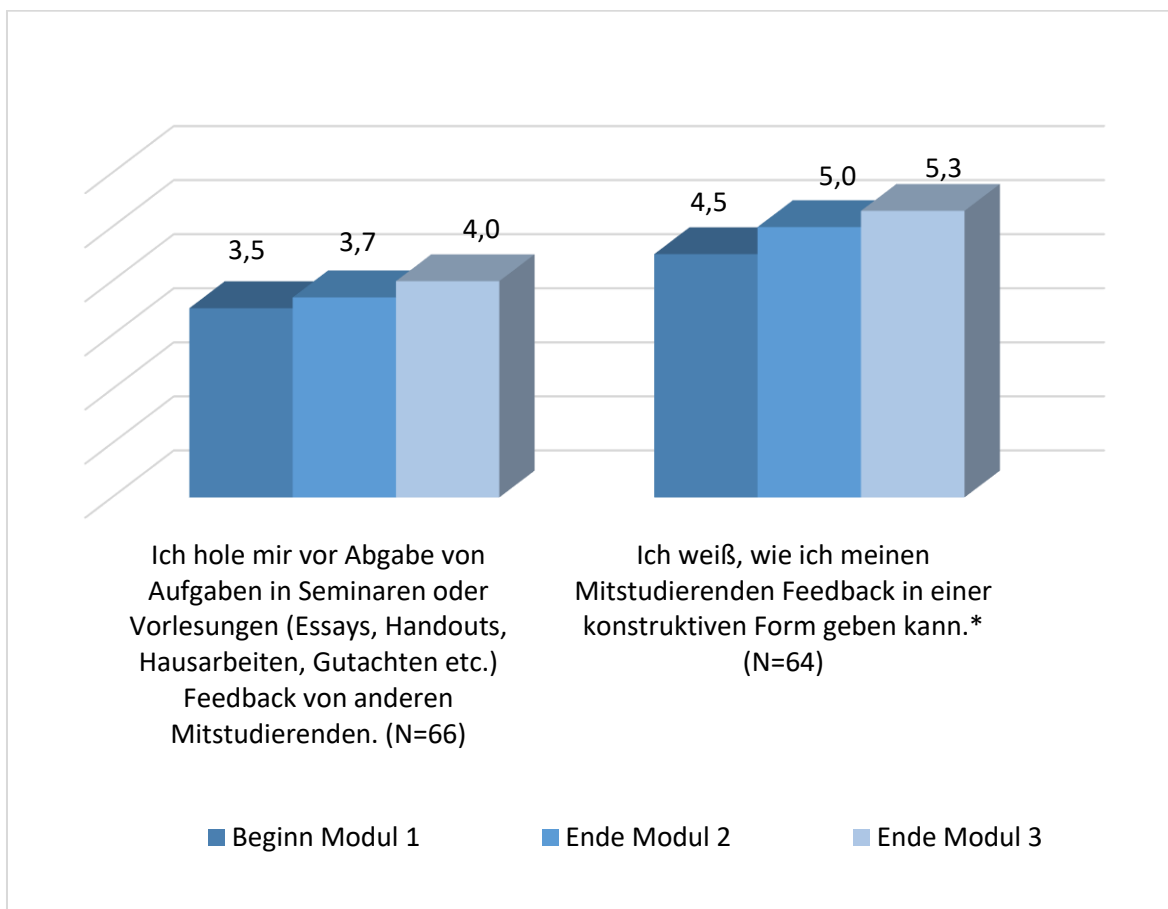
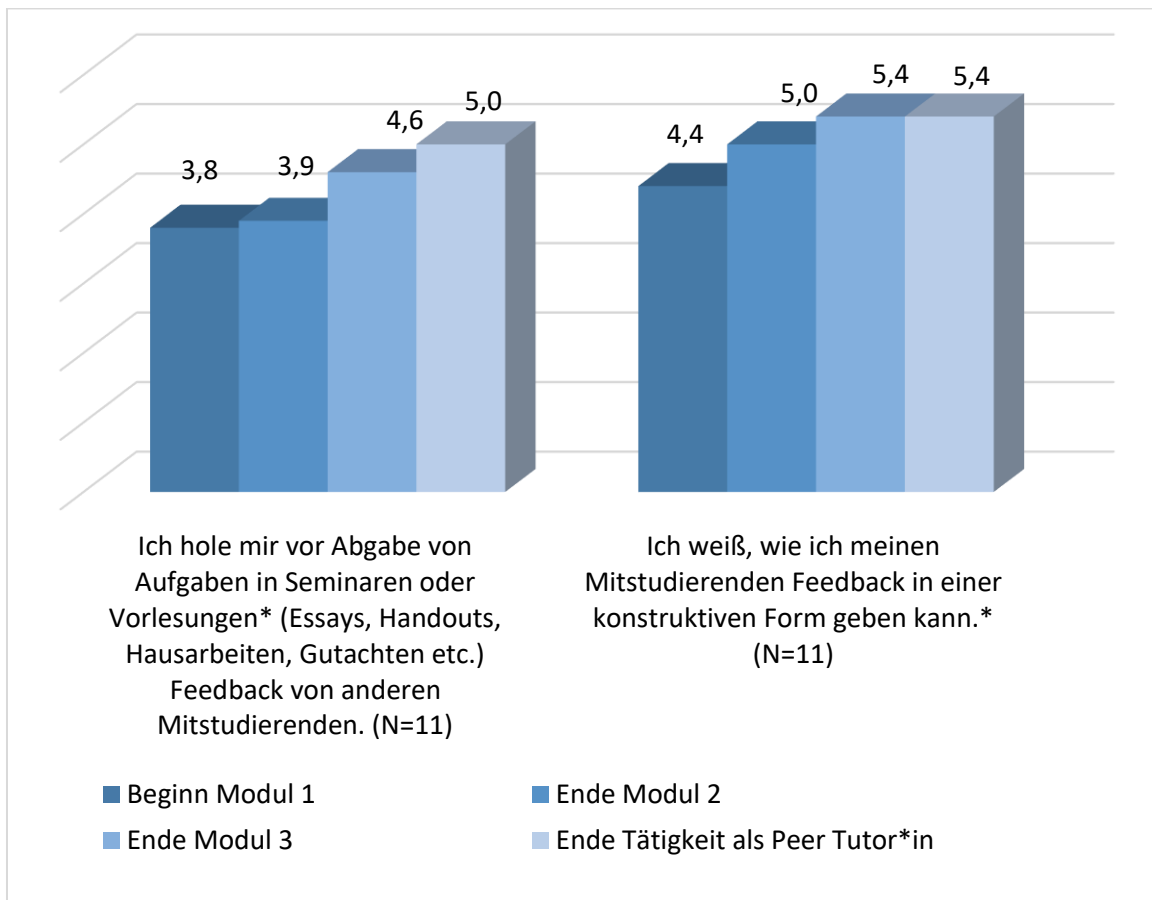


Abbildung 3: Lernziel „Feedback geben und nehmen“ – 4 Zeitpunkte



Bei der Fähigkeit „kritisches Denken“ bzw. „kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten“ sind die Steigerungen der Werte zu drei Zeitpunkten signifikant. Bei vier Zeitpunkten lässt sich die oben beschriebene neue Tendenz des Abfallens der Werte nach Modul 3 beobachten.

Abbildung 4: Lernziel „Kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten“ – 3 Zeitpunkte

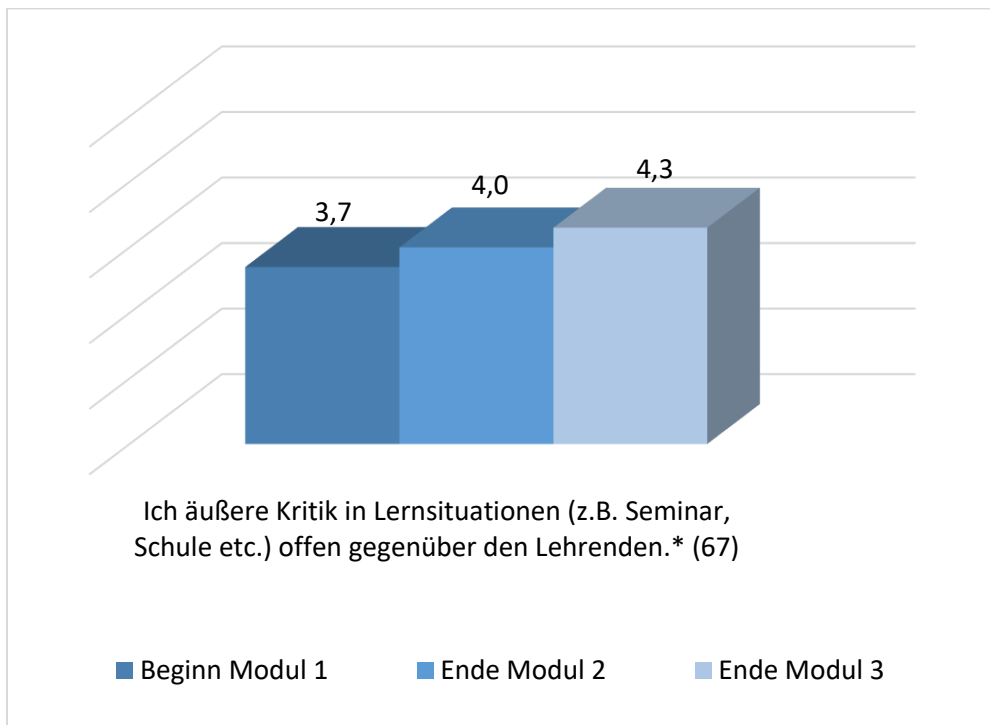
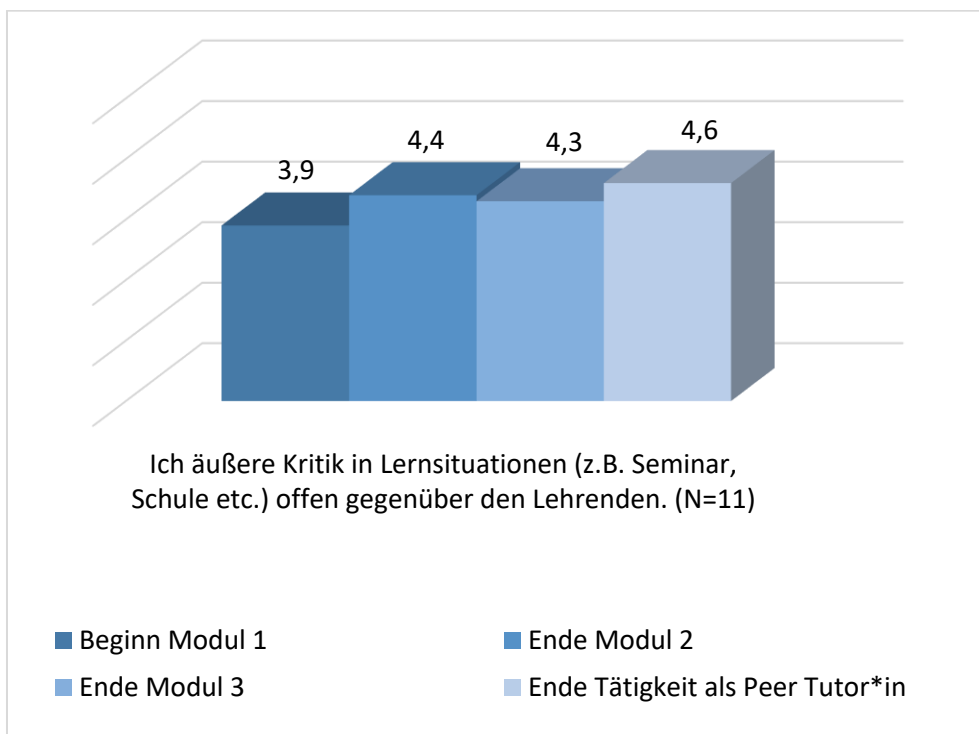


Abbildung 5: Lernziel „Kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten“ – 4 Zeitpunkte



Bezüglich des Arbeitens im Team lässt sich diese Entwicklung ebenfalls beobachten. Zu drei Zeitpunkten sind die Steigerungen durchgängig und signifikant. Bei Betrachtung zu vier Zeitpunkten gibt es jedoch bei der Aussage „Ich kann mich in die Interessen/Interessenschwerpunkte der anderen Teammitglieder während der Teamarbeit hineinversetzen“ nach Beendigung der Tätigkeit als Peer-Tutor*in einen Rückgang der Selbsteinschätzung (siehe Abbildung 9).

Abbildung 6: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten“ I – 3 Zeitpunkte

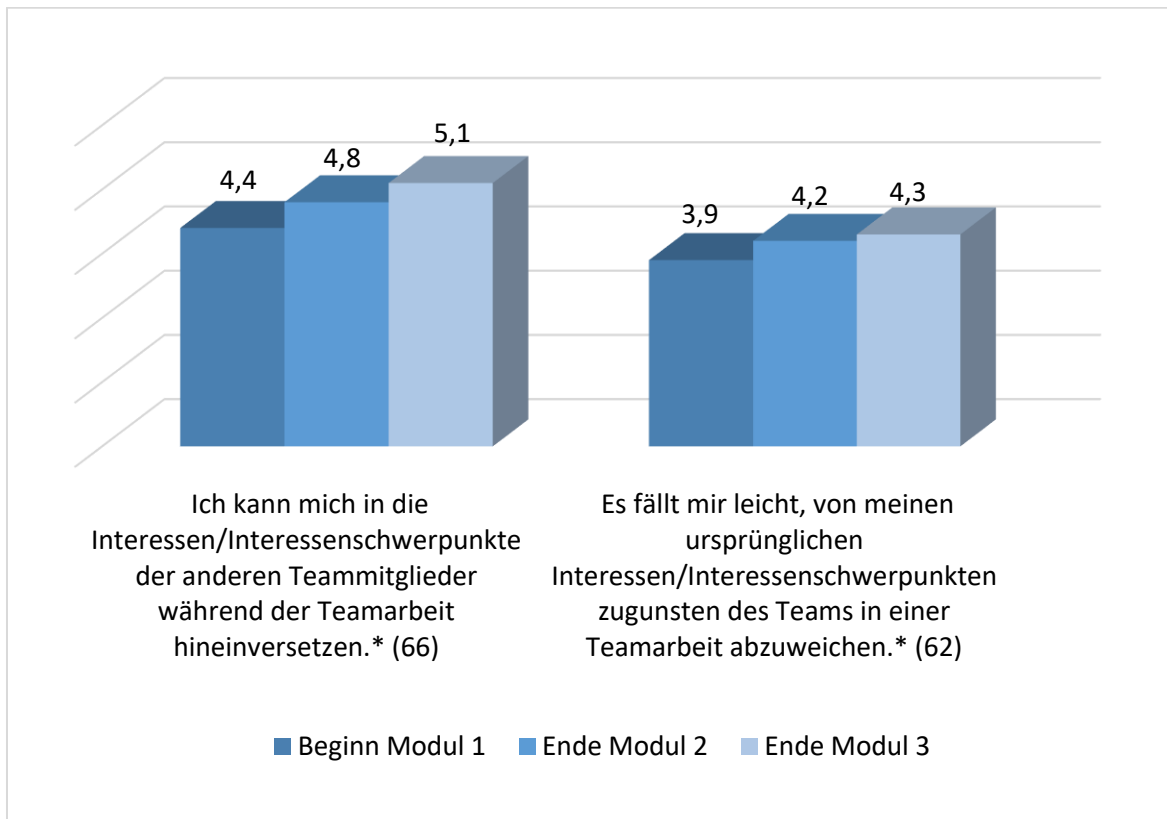


Abbildung 7: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten“ II – 3 Zeitpunkte

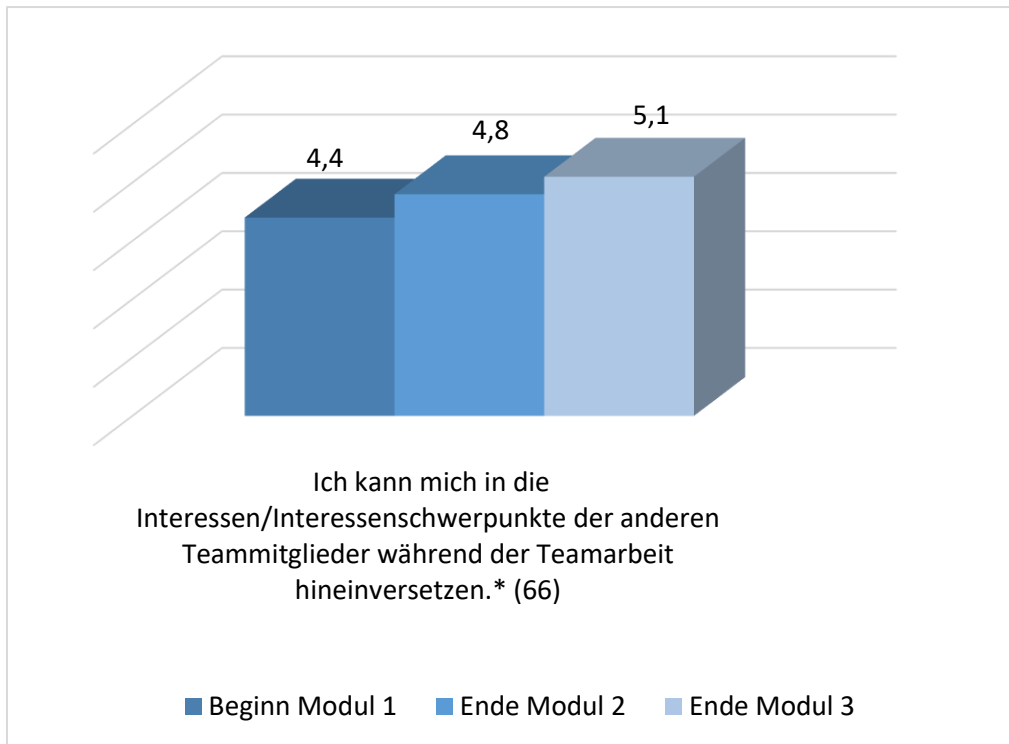


Abbildung 8: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten“ I – 4 Zeitpunkte

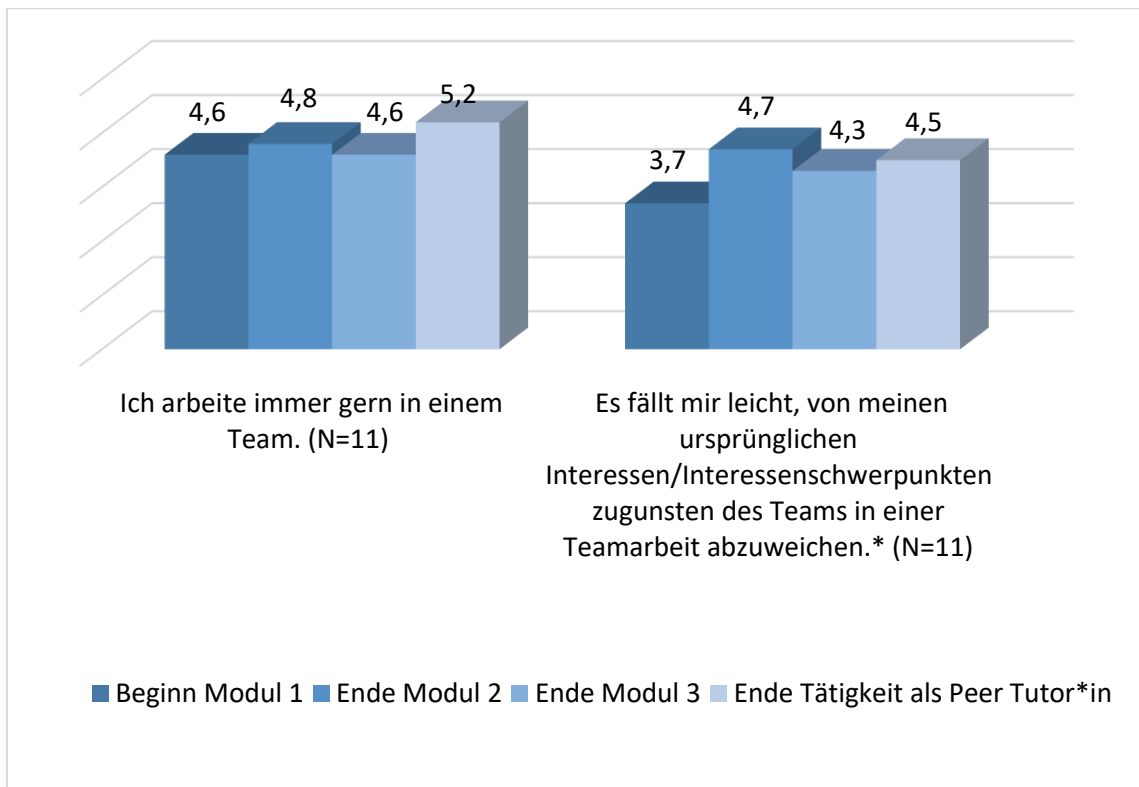
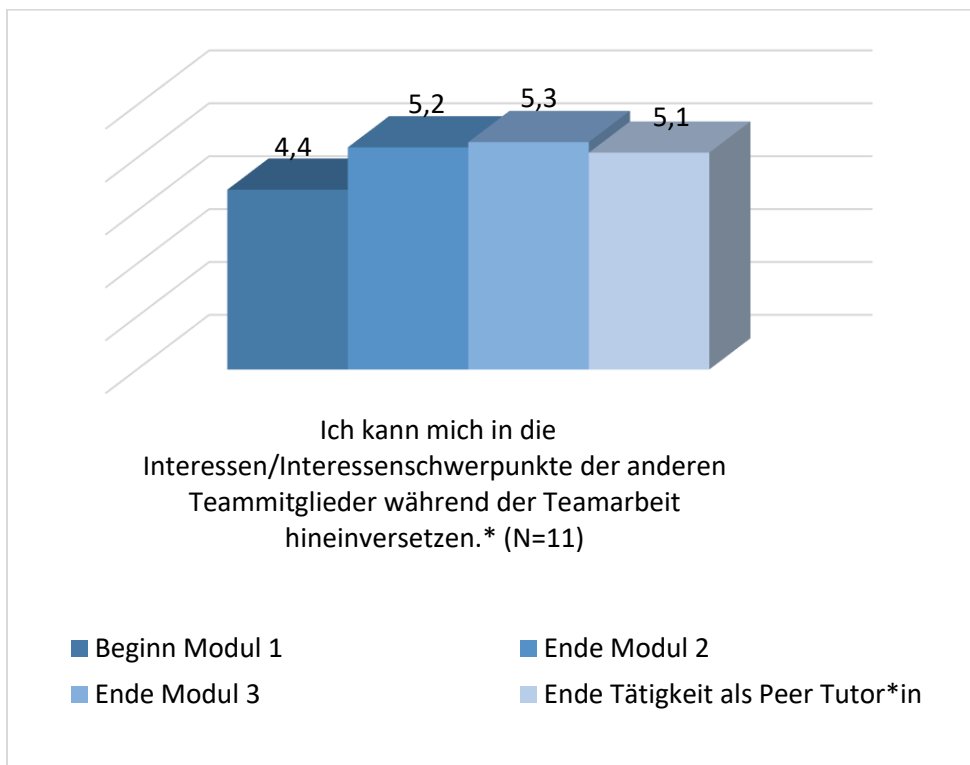


Abbildung 9: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten“ II – 4 Zeitpunkte



Die eigenen Lernprozesse zu reflektieren und zu steuern, fällt den Studierenden nach Absolvierung aller drei Module nach eigenen Aussagen leichter als zu Beginn der Ausbildung. Zudem sind die Steigerungen durchgängig signifikant. Das gleiche trifft auch auf die Analyse zu vier Zeitpunkten zu. Nur bei Item Nummer zwei stagnieren hier die Werte.

Abbildung 10: Lernziel „Reflexion eigener Lernprozesse“ – 3 Zeitpunkte

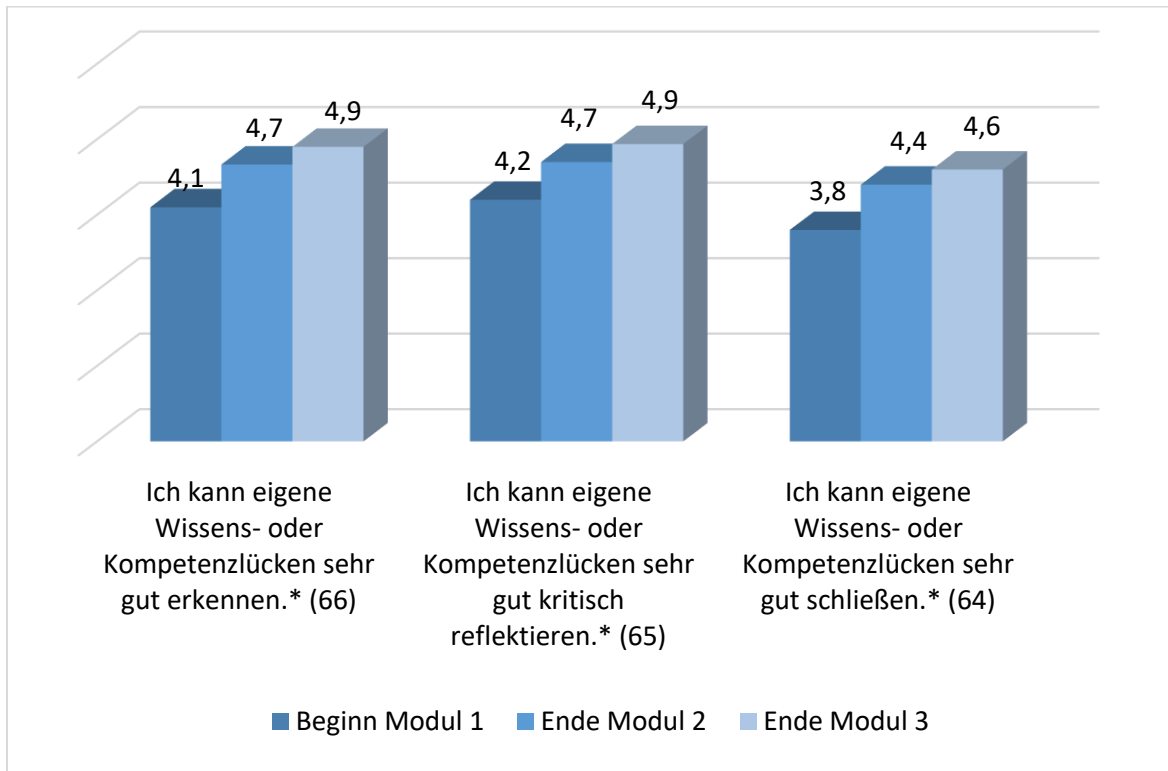
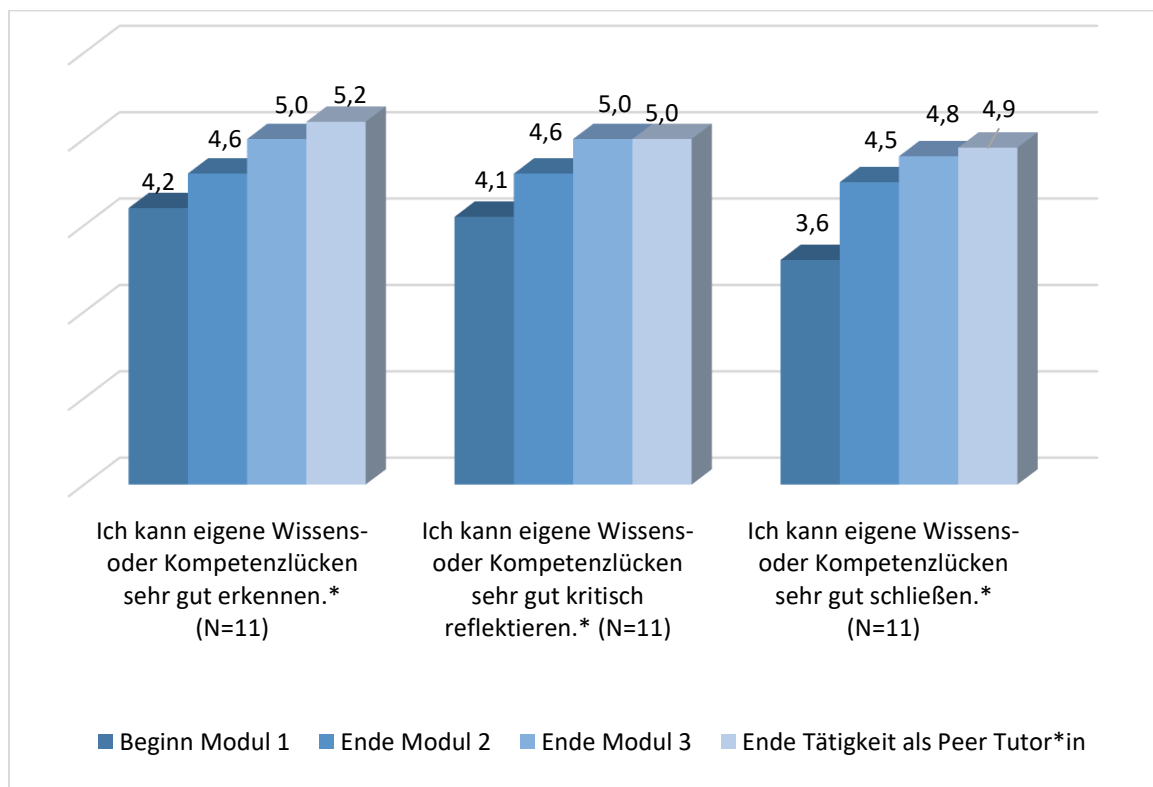


Abbildung 11: Lernziel „Reflexion eigener Lernprozesse“ – 4 Zeitpunkte



Die in der Ausbildung befindlichen Peer-Tutor*innen bewerten ihre Kompetenzen „zu planen und zu koordinieren“ sowie ihr Wissen „anzuwenden und zu übertragen“ - also die Fähigkeit selbstständig zu arbeiten - signifikant höher als zu Beginn der Ausbildung.

Die Analyse zu vier Zeitpunkten ist generell etwas unter Vorbehalt zu betrachten, da für beide Items weniger als 10 Fälle zur Analyse herangezogen werden konnten. Für das Item „Übertragung und Anwendung des jeweils neu erworbenen Wissens auf neue Situationen“ lagen leider nur zwei verwertbare Fälle vor, weshalb diese Frage hier gar nicht aufgeführt wird.⁹

⁹ Diese Frage wird ebenfalls immer inhaltlich an das jeweilige Modul angepasst

Abbildung 12: Lernziel „Selbstständiges Arbeiten“ – 3 Zeitpunkte

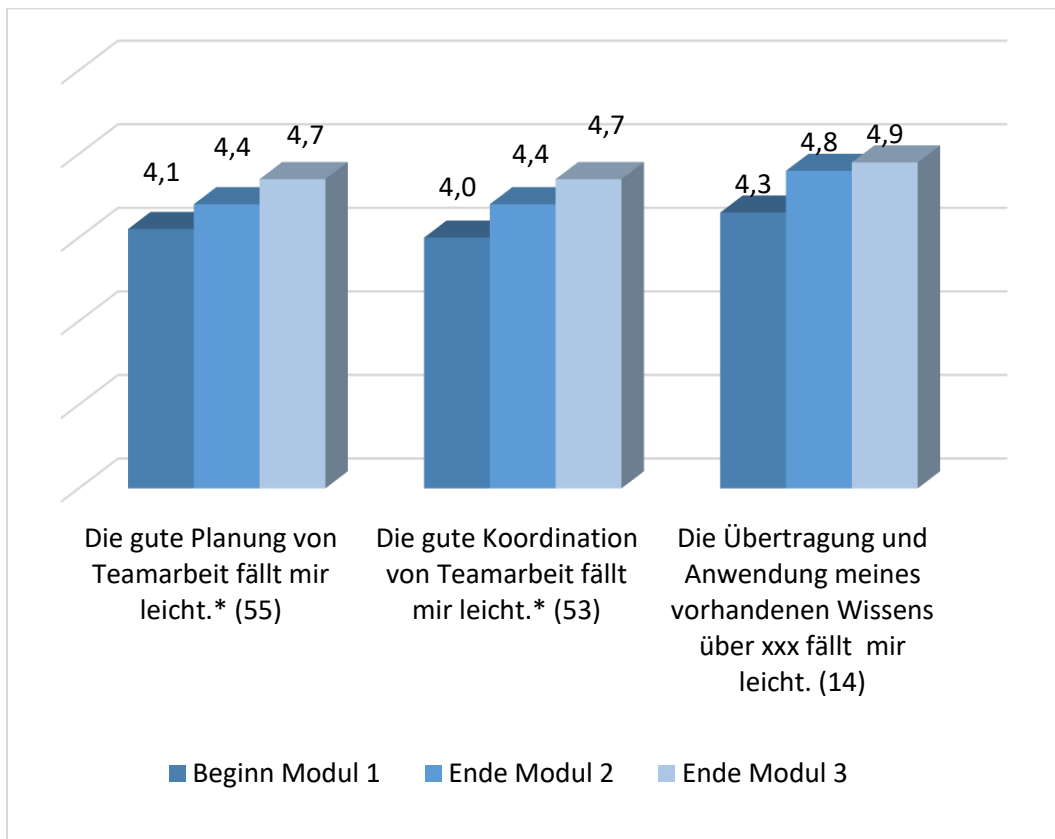
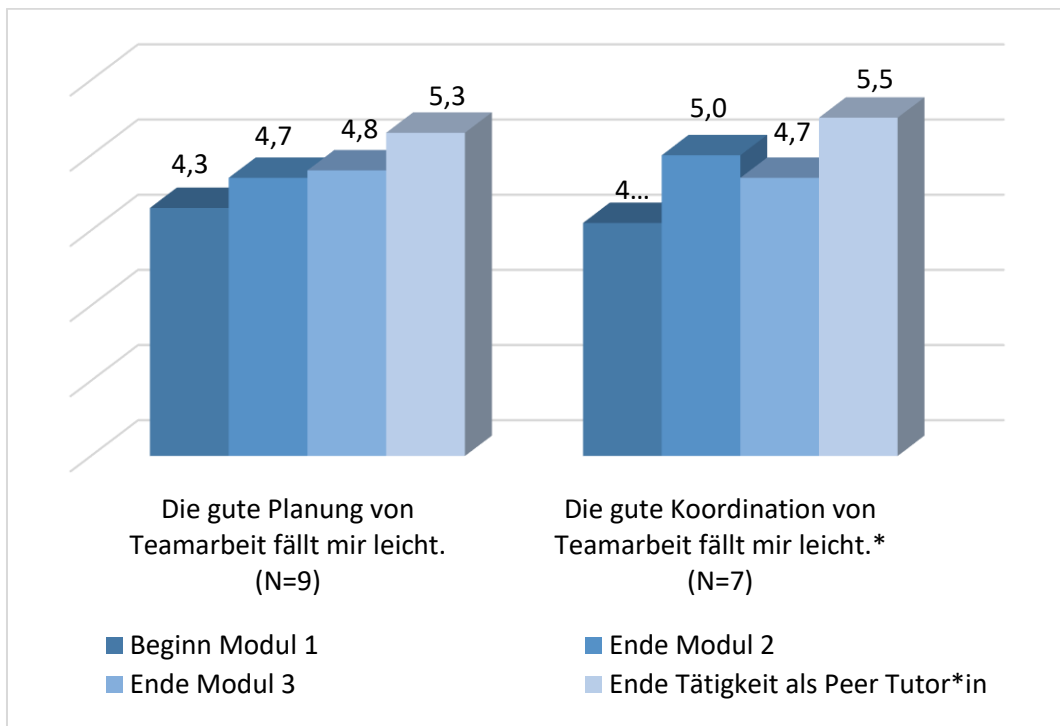


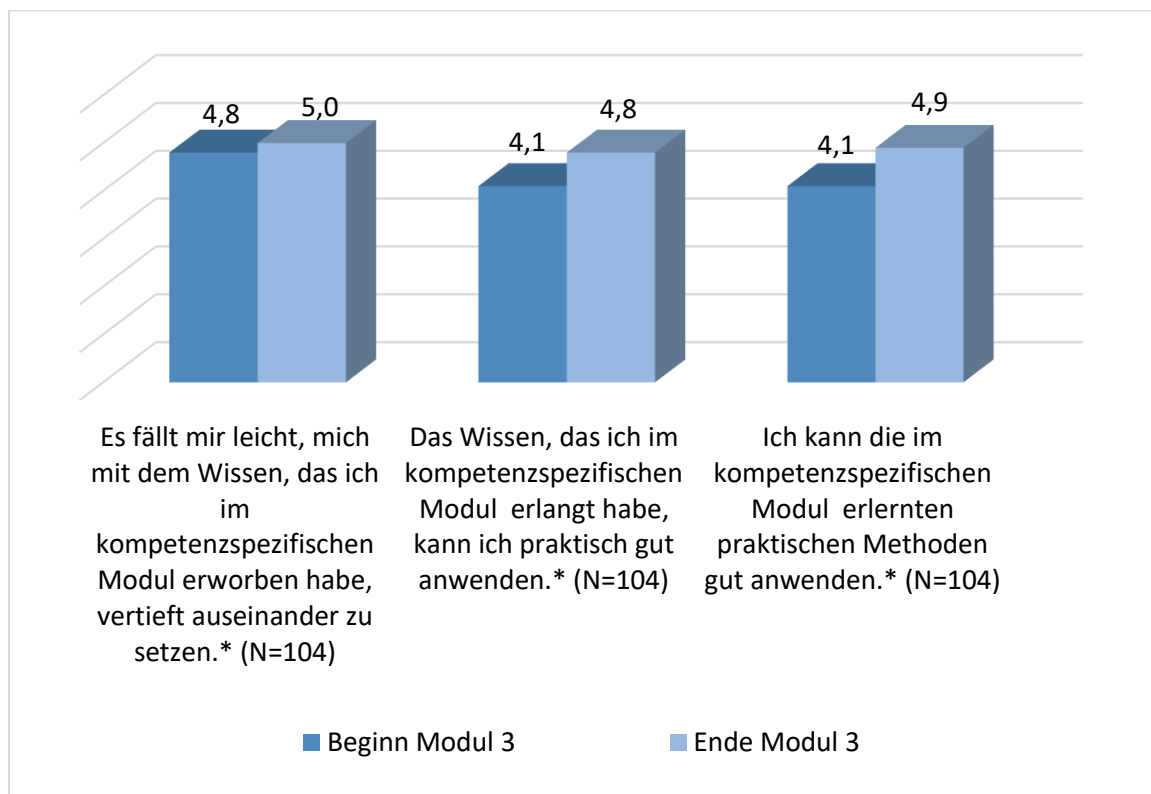
Abbildung 13: Lernziel „Selbstständiges Arbeiten“ – 4 Zeitpunkte



3.1.2 Kompetenzentwicklung in Modul 3 Praxis

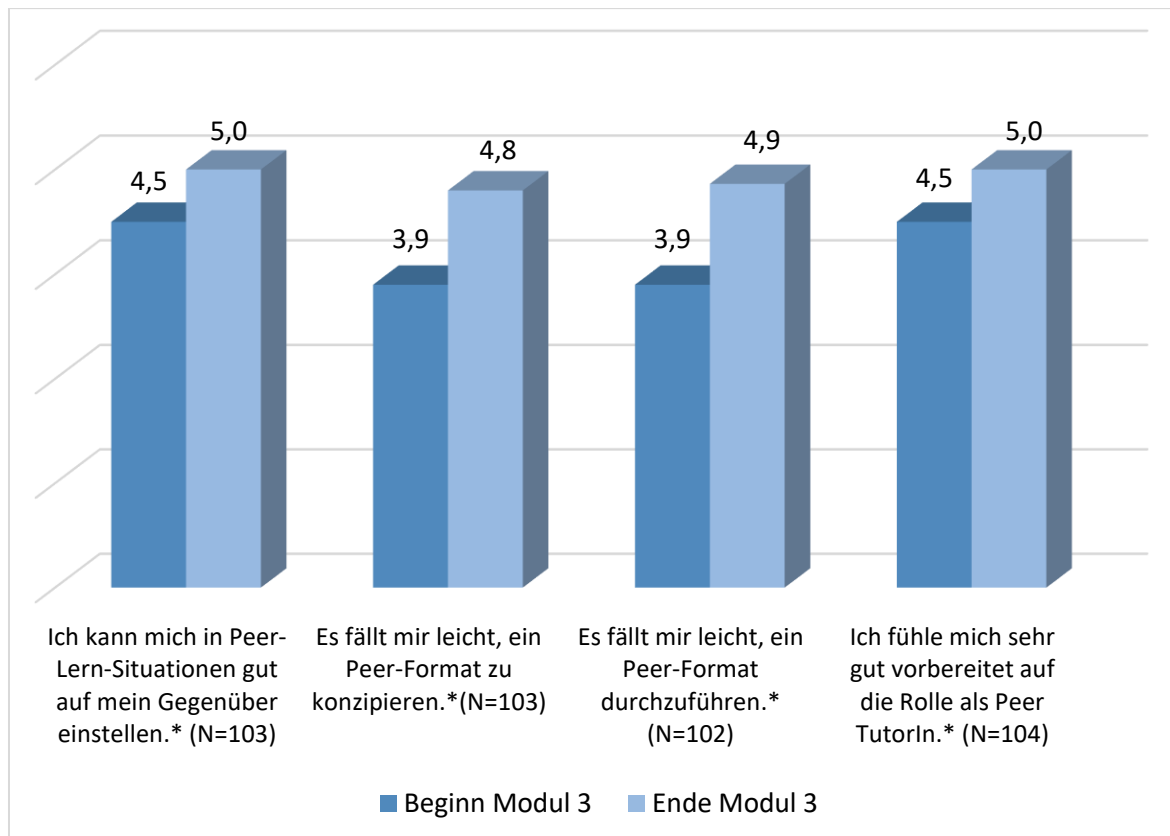
Bei Modul 3, in dem die Studierenden ihre Kompetenzen in der Praxis anwenden, lässt sich ein selbst zugeschriebener und in allen Fällen signifikanter Zuwachs bei allen Kompetenzfeldern nachweisen. Die Studierenden schätzen ein, dass sie die in Modul 2 erworbenen Kenntnisse und Methoden anwenden und sich damit vertieft auseinander setzen können.

Abbildung 14: Kompetenzsteigerung Modul 2 - I



Die Praxiserfahrungen in Modul 3 haben zudem einen großen Einfluss darauf, wie vorbereitet sich die Studierenden auf ihre Rolle als Peer-Tutor*in fühlen und wie sie sich in einer Peer-Lern-Situation auf ihr Gegenüber einstellen können. Zudem schätzen sie ihre Fähigkeit, ein Peer-Format zu konzipieren und durchzuführen zu können, nach Absolvierung des Moduls höher ein.

Abbildung 15: Kompetenzsteigerung Modul 3 - II



3.1.3 Lehrqualität und Zufriedenheit

Die enorme Bedeutung der Viadrina PeerTutoring-Ausbildung spiegelt sich auch in den Bewertungen zur Lehrqualität wieder. Alle Studierenden zeigen eine hohe Zufriedenheit in den verschiedenen Bereichen. So sind die Befragten sehr zufrieden mit der Vorbereitung und dem Engagement der Lehrenden und bewerten die Lehrinhalte als interessant.

Abgebildet sind in den nachstehenden Grafiken die Mittelwerte einer sechsstufigen Antwortskala von 1 ("trifft gar nicht zu") bis 6 ("trifft voll zu").

Abbildung 16: Lehrqualität - I

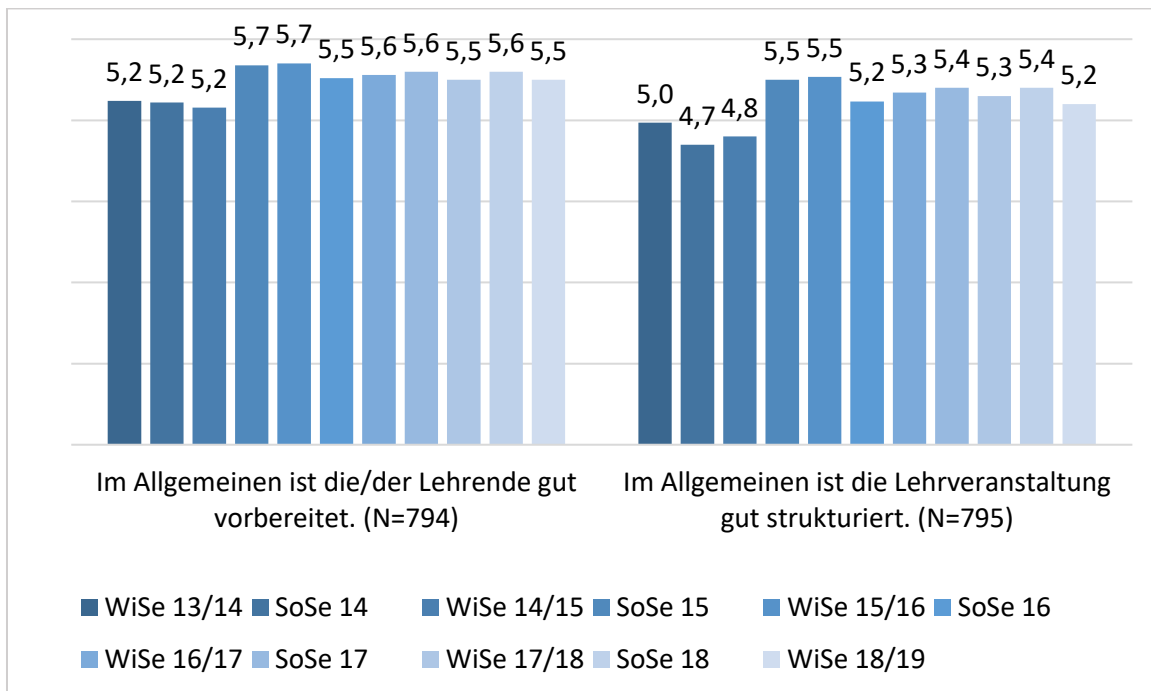


Abbildung 17: Lehrqualität - II

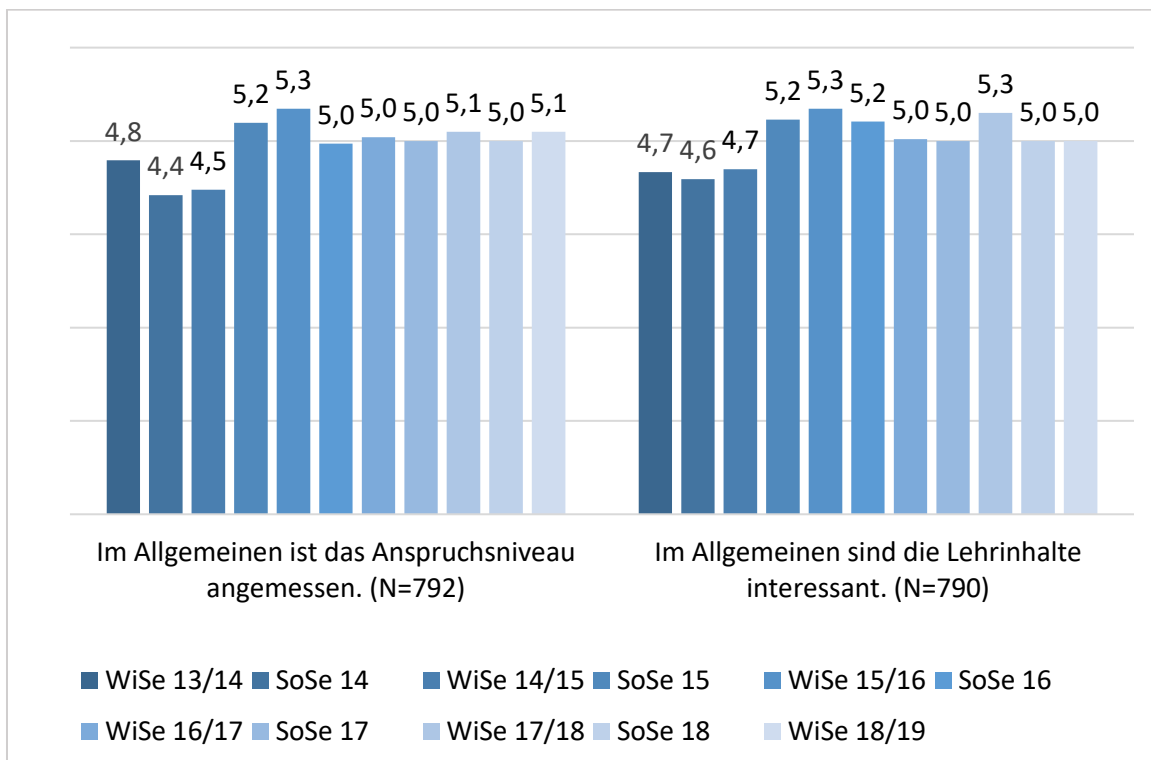


Abbildung 18: Lehrqualität - III

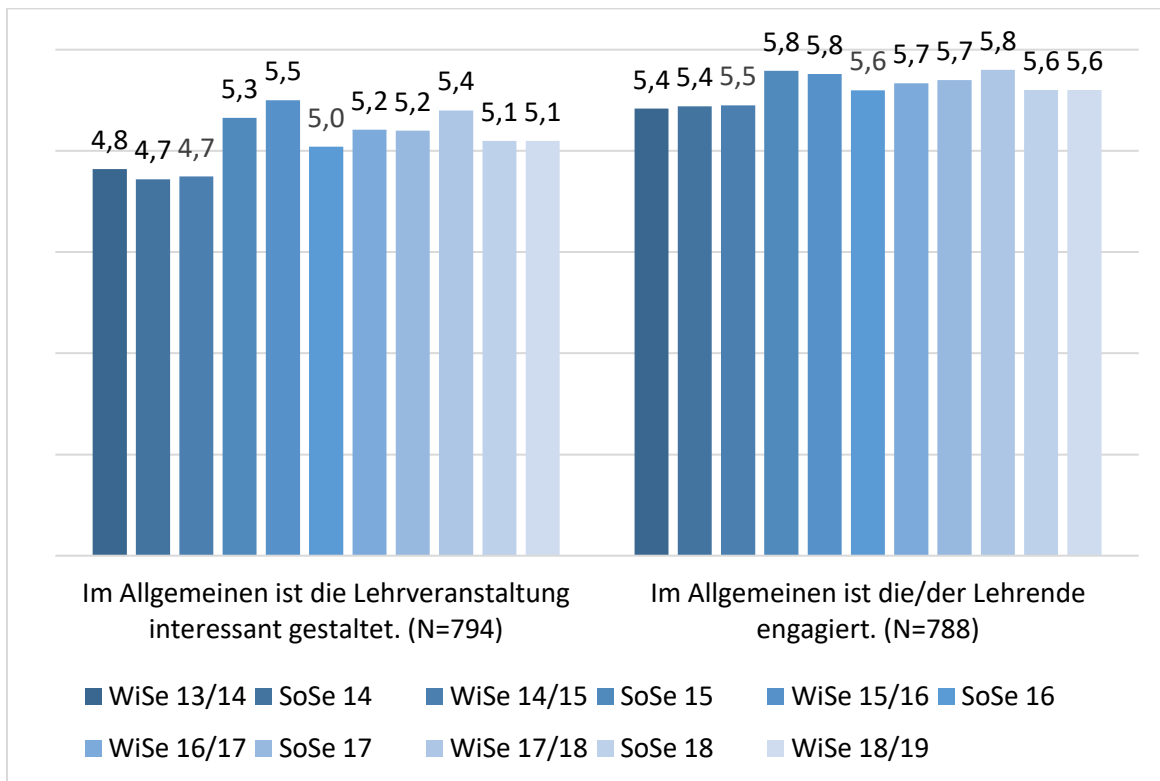
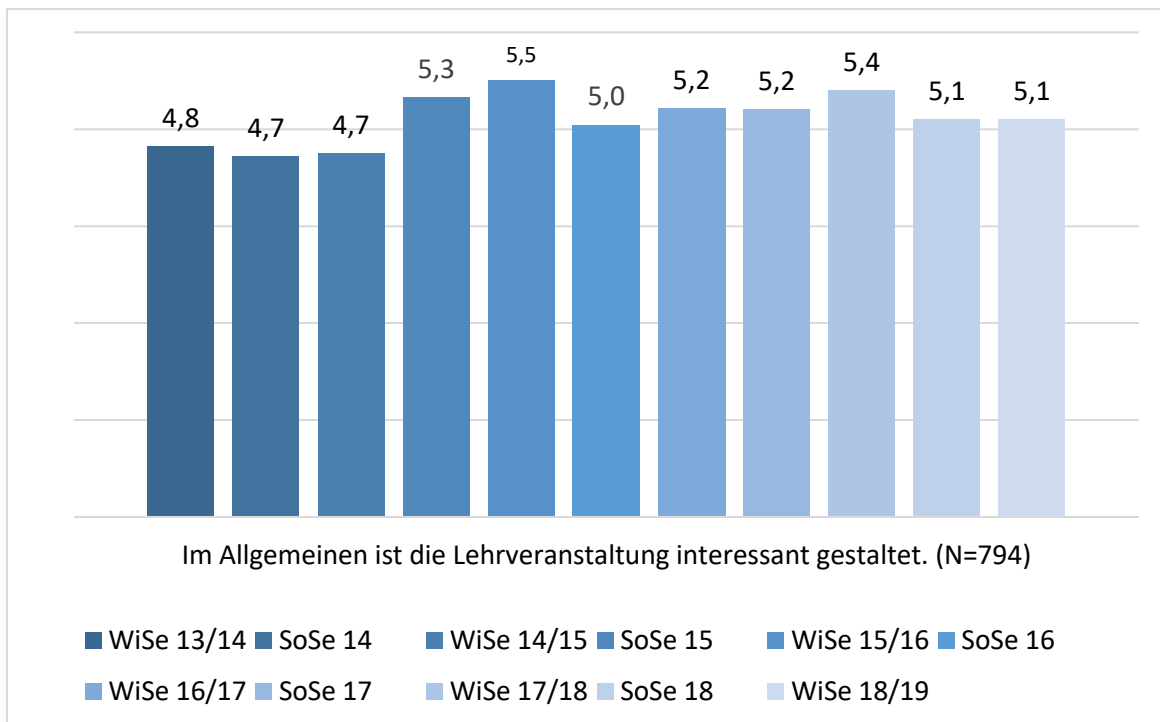
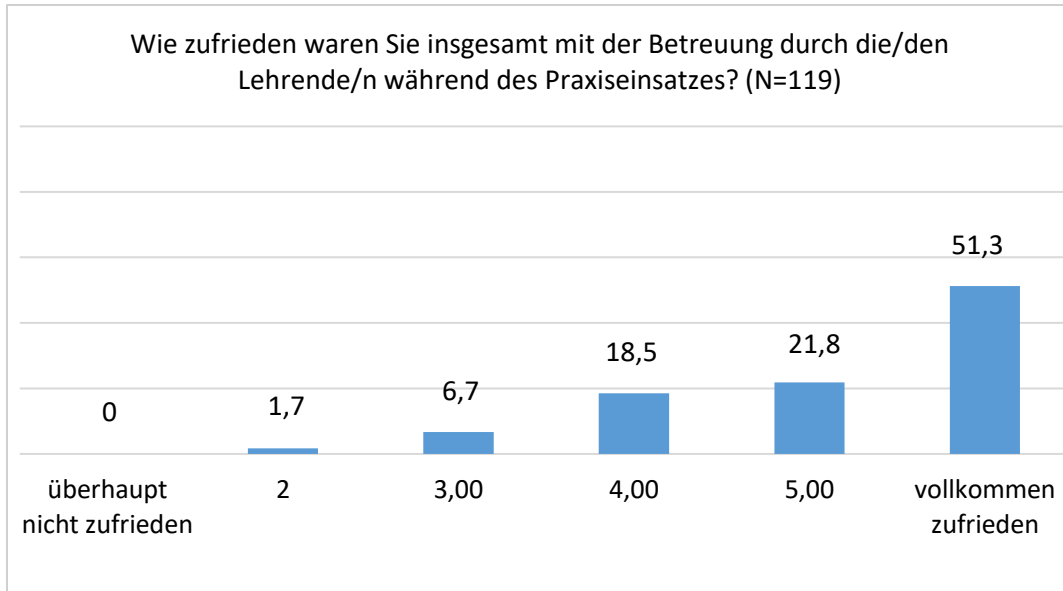


Abbildung 19: Lehrqualität - IV



Darüber hinaus besteht auch hohe Zufriedenheit bezüglich der Betreuung während der Seminare im Rahmen des Modul 3 (Mittelwert = 5,3).

Abbildung 20: Zufriedenheit Betreuung Modul 3



* Angaben in Prozent.

3.2 Viadrina PeerTutoring-Angebote

Mit steigender Anzahl an PeerTutoring-Angeboten erhöhte sich auch der Rücklauf an Evaluationsbögen. Im Wintersemester 2018/19 konnten 302 Studierende befragt werden.

Tabelle 1: Erhobene Evaluationsbögen

	Anzahl	%
Sommersemester 2013	24	0,8
Wintersemester 2013/2014	217	7,6
Sommersemester 2014	133	4,6
Wintersemester 2014/2015	327	11,4
Sommersemester 2015	287	10,0
Wintersemester 2015/2016	275	9,6
Sommersemester 2016	230	8,1
Wintersemester 2016/2017	247	8,6
Sommersemester 2017	284	9,9
Wintersemester 2017/2018	253	8,8
Sommersemester 2018	290	10,1
Wintersemester 2018/2019	302	10,5
Gesamt	2869	100,0

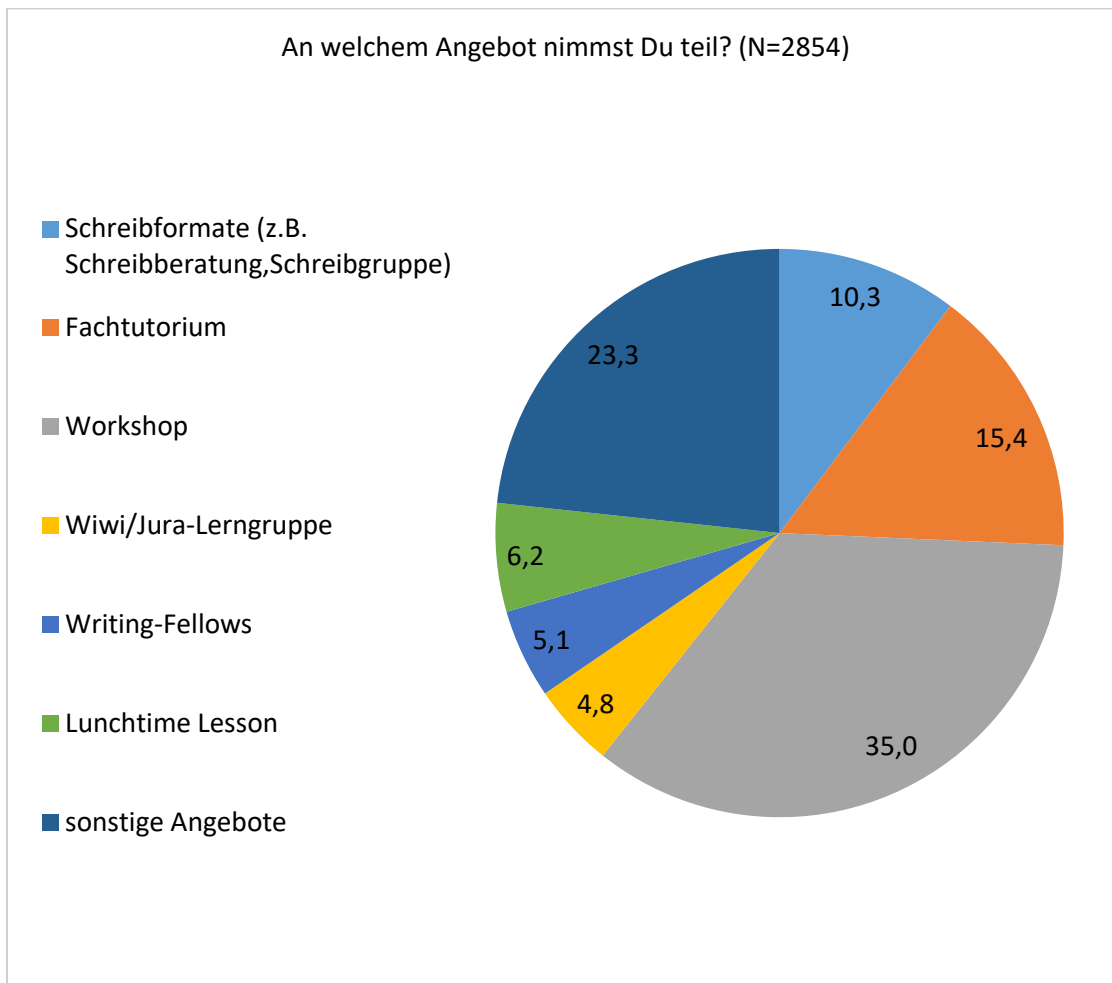
80,1% der Fragebögen wurden auf Deutsch und 19,9% auf Englisch ausgefüllt.

3.2.1 Formate und Informationsquellen

Die meisten ausgefüllten Fragebögen konnten von angebotenen Workshops jeglicher Art und den sonstigen Angeboten gewonnen werden. Hinter dieser Kategorie verbergen sich verschiedenste Formate wie bspw. Exkursionen, Sprachcafes, Auftaktveranstaltungen, Lernberatungen, Seminarbegleitungen, Viadrina Study Night, Tandem Talk, Rückkehrerfrühstück, Fast Track, Mahara-Schulung etc. Fachtutorien¹⁰ und Angebote des Schreibzentrums sind ebenfalls in relativ starkem Maße vertreten.

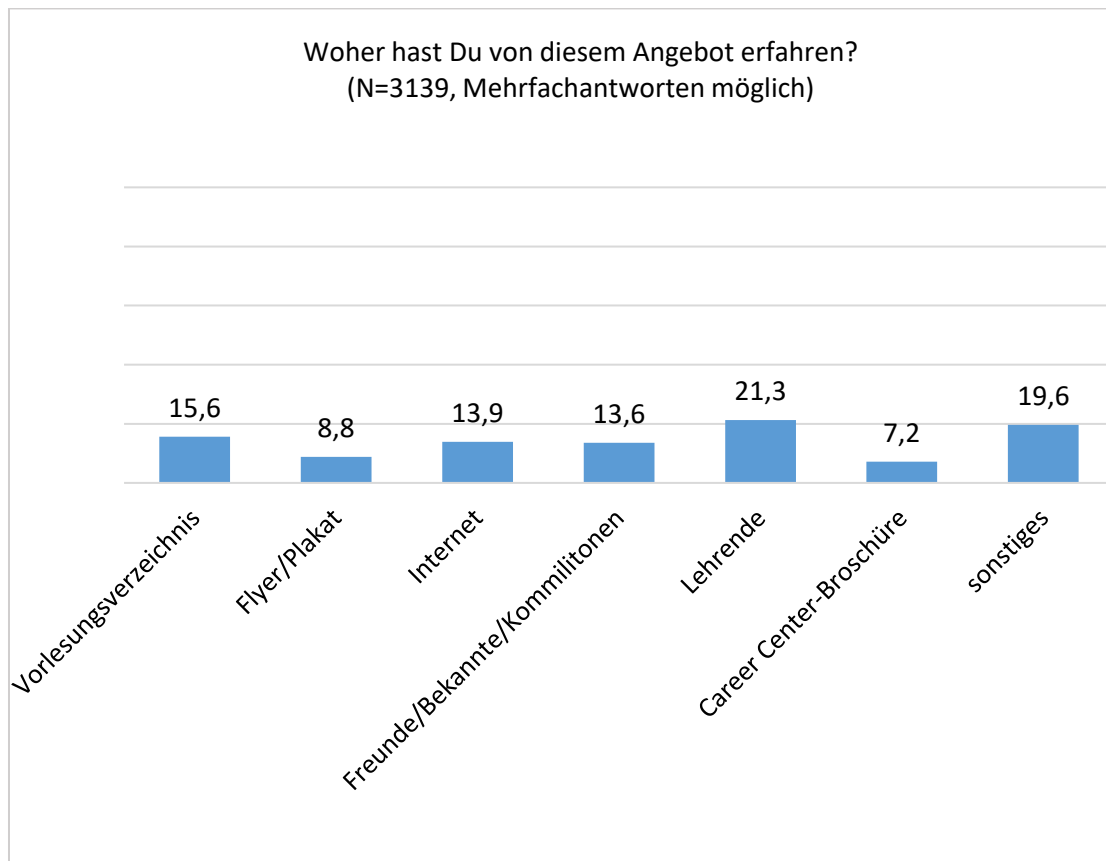
¹⁰ Da dies einen beträchtlichen Teil ausmacht, muss angemerkt werden, dass diese Kategorie die gesamten Ergebnisse maßgeblich beeinflusst.

Abbildung 21: Verteilung auf Peer-Tutoring-Angebote



Die Hauptinformationsquellen für die Studierenden sind die "Lehrenden" und das "Vorlesungsverzeichnis" (vor allem aufgrund des hohen Anteils an Fachtutorien) sowie "sonstige Informationsquellen". Hinter der Kategorie "sonstiges" verbergen sich meist speziell auf das Angebot zugeschnittene Informationswege wie spezielle Informations-E-Mails oder die Ansprache durch ganz bestimmte Personen von der EUV. Eine große Rolle spielen zudem "Freunde/Bekannte und Kommilitonen" sowie die seit dem Sommersemester 2015 verstärkt an Bedeutung gewinnende Kategorie "Internet".

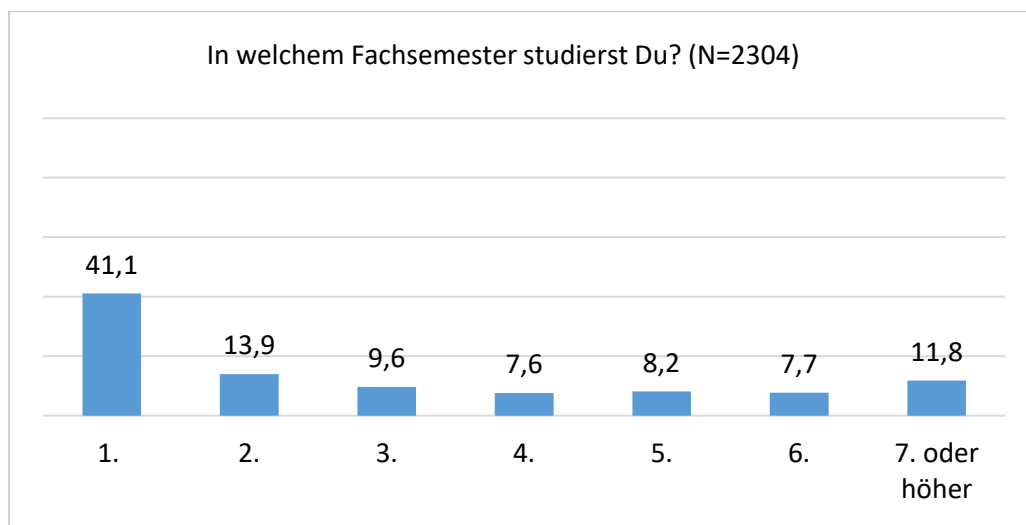
Abbildung 22: Informationsquellen



3.2.2 Teilnehmende: Soziodemographie und Status

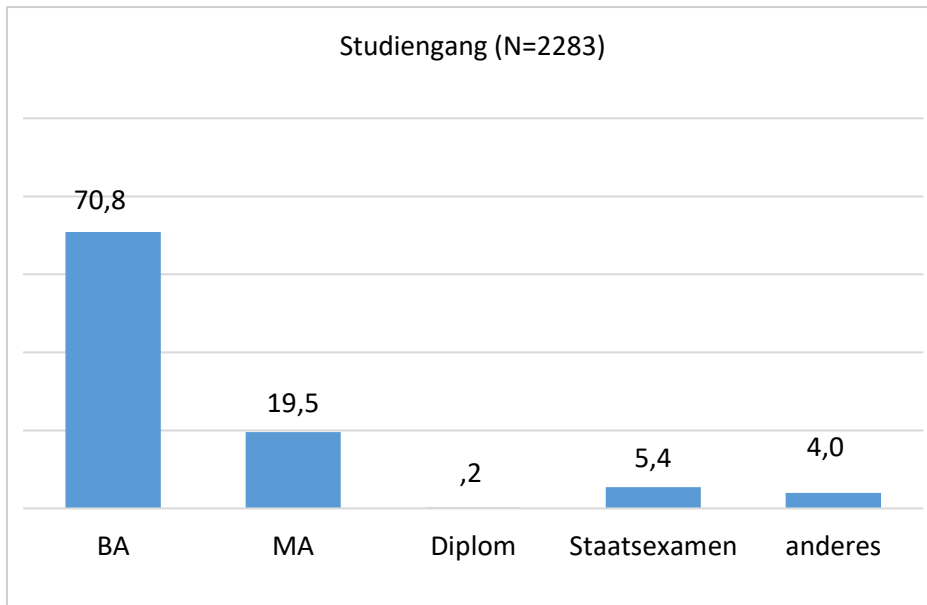
Über 40% der befragten Studierenden sind im ersten Fachsemester immatrikuliert. Dies entspricht dem Auftrag des ZSFL, insbesondere die Studieneingangsphase zu stärken.

Abbildung 23: Verteilung auf Fachsemester



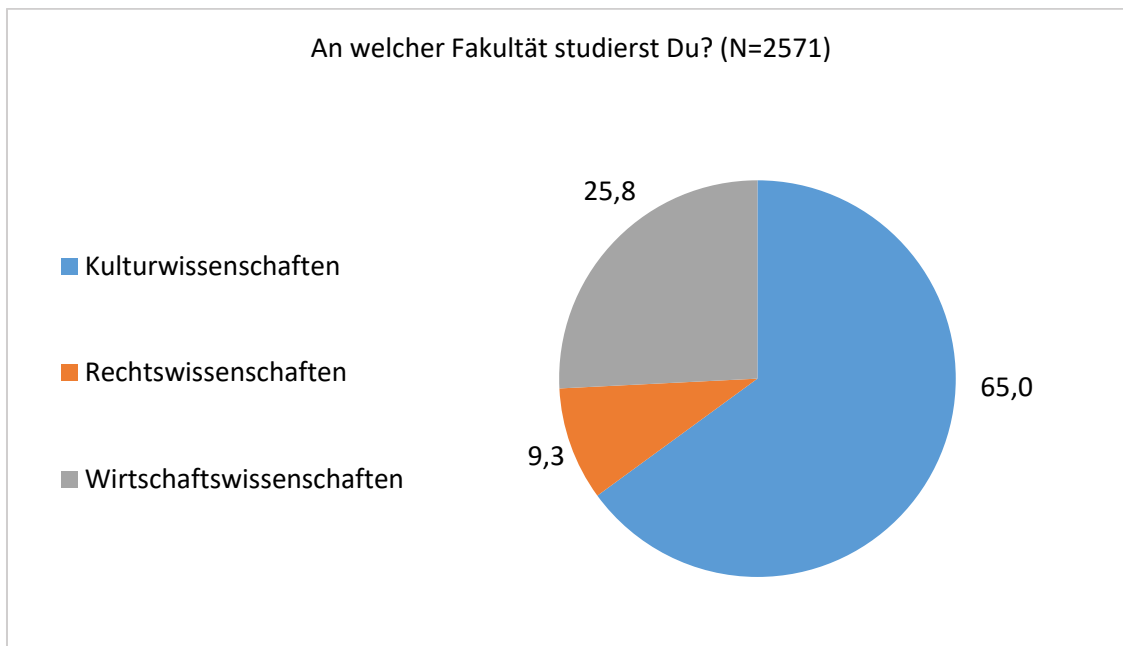
Fast zwei Drittel der Befragten sind Bachelor-Studierende.

Abbildung 24: Verteilung auf Studiengänge



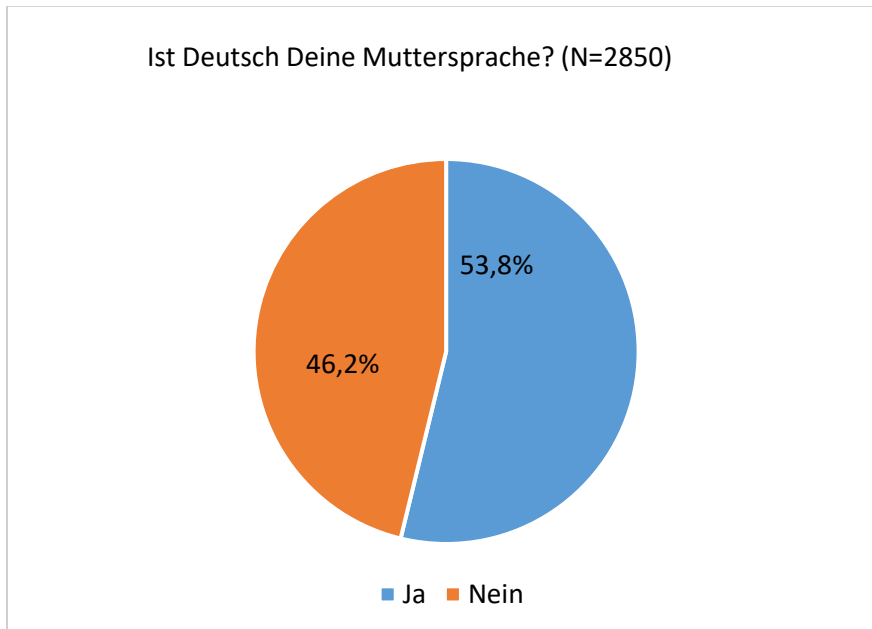
65 Prozent der Studierenden sind an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben, 25,8 Prozent an der Wirtschaftswissenschaftlichen und 9,3 Prozent an der Juristischen Fakultät.

Abbildung 25: Verteilung auf Fakultäten



Fast die Hälfte der Teilnehmenden geben an, dass Deutsch nicht ihre Muttersprache ist. Die PeerTutoring-Formate spiegeln damit die an der EUV herrschende Vielfalt an Studierenden mit unterschiedlichen Sprach- und Nationalitätenhintergründen wieder.

Abbildung 26: Muttersprache



Dem Profil der EUV entsprechend geben davon viele eine Muttersprache aus dem Raum Osteuropa an, insbesondere Russisch und Polnisch. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch sind ebenso auf der Liste der vermehrt genannten Muttersprachen. Aber auch viele türkisch-, chinesisch- und arabischsprachige Studierende nehmen verstärkt die PeerTutoring-Angebote wahr.

Tabelle 2: Muttersprachen außer Deutsch

Albanisch	2	Mongolisch	1
Arabisch	41	Muttersprache: Rumänisch, erste Sprache: Englisch	1
Arabisch/Französisch	2	Nepali	1
Armenisch	6	Norwegisch	3
Aserbaidshanisch	2	Nord-Irisch	1
Bangla	1	Pashtu, Dari	2
Belorussisch	2	Persisch	9
Bengali	1	Persisch und Kurdisch	1

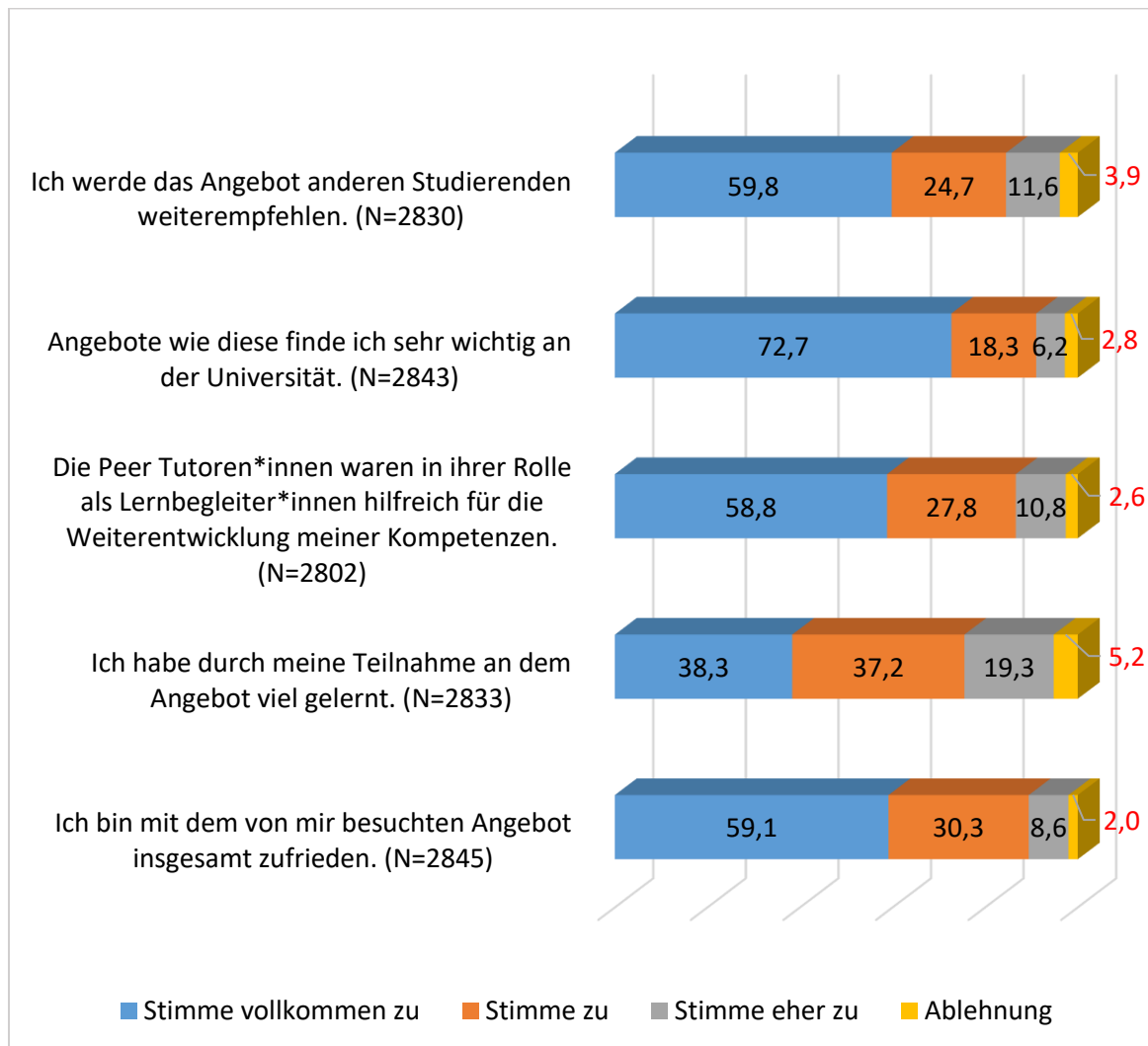
Bosnisch	1	Polnisch	182
Brasilianisch	1	Polnisch und Deutsch	2
Bulgarisch	37	Portugiesisch	14
Bulgarisch, Türkisch	1	Portugiesisch/Spanisch	1
Chinesisch	72	Rumänisch	31
Dänisch	2	Russisch	248
Dari	5	Russisch und Ukrainisch	14
Dari/Paschtu	2	Russisch/Kasachisch	2
Dari/Persisch	1	Russisch/Georgisch/Armenisch	2
Deutsch und Englisch	1	Russisch/Belarussisch	4
Deutsch/Russisch	1	Russisch/Ungarisch	1
Deutsch und Spanisch	1	Russisch/Hebräisch	1
Deutsch/Japanisch	1	Schwedisch	2
Deutsch/Vietnamesisch	1	Serbisch	5
Englisch	75	Slowenisch	4
Englisch/Deutsch	2	Slowakisch	9
Englisch/Polnisch	1	Spanisch	72
Englisch/Swahili	1	Spanisch/Englisch	4
Englisch/Spanisch	3	Swahili 1	
Farsi	3	Syrisch	3
Finnisch	2	Tadschikisch	7
Französisch	49	Tagalog (Philippinisch)	1
Georgisch	29	Thailändisch	1
Ghana	1	tigrinya (Eritrea)	3
Griechisch	2	Tschechisch	5
Griechisch, Kurdisch	1	Türkisch	49
Irish	1	Türkisch und Deutsch	1
Italienisch	18	Türkisch, Bulgarisch	1

Japanisch	13	Ukrainisch	91
Kasachisch	12	Ukrainisch und Russisch	23
Koreanisch	10	Ulster-Scots	1
Kroatisch	1	Ungarisch	11
Kurdisch	11	Urdu	1
Kurdisch/Arabisch	6	Usbekisch	7
Kurdisch/Griechisch	1	Usbekisch/Taidschkisch	4
Lettisch	1	Vietnamesisch	6
Libanesisch	1	Weißrussisch	1
Litauisch	1	zweisprachig aufgewachsen	1

3.2.3 Zufriedenheit und Lernerfolg

Die Zufriedenheit mit den PeerTutoring-Angeboten sowie der daraus resultierende Lernerfolg werden von den Teilnehmenden konstant über alle Semester hinweg äußerst positiv eingeschätzt. Darüber hinaus werden Peer-Tutor*innen als hilfreich für die Entwicklung der eigenen Kompetenzen wahrgenommen. Weiterhin würden fast alle Befragten das Angebot an andere Studierende weiterempfehlen und generell halten sie solche Angebote an der EUV für sehr wichtig. Die Ergebnisse bestätigen die Eindrücke der Mitarbeitenden des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen sowie das generell positive Feedback der Studierenden auf die Angebote.

Abbildung 27: Zufriedenheit und Lernerfolg



Nach tiefgreifender Analyse lassen sich kaum Unterschiede nach einzelnen Gruppen (Soziodemographie) finden. Meist sind die Zusammenhänge sehr schwach, insgesamt ist das Antwortverhalten sehr homogen. Einige signifikante Unterschiede seien jedoch kurz skizziert: Insgesamt stimmen die Studierenden der Kulturwissenschaftlichen Fakultät allgemein allen Aussagen etwas mehr zu als Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen oder Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

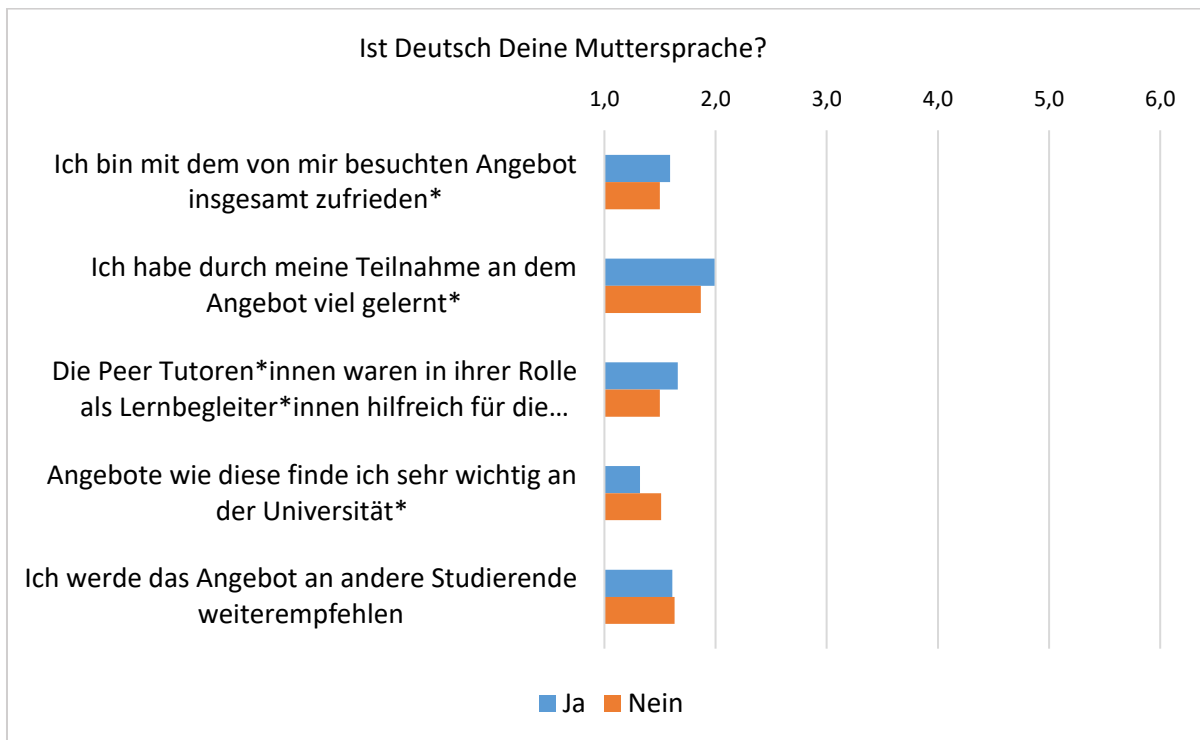
Interessant ist zudem die Analyse der Zusammenhänge mit der Anzahl an Fachsemestern. Es bestehen ganz schwache, aber signifikante Korrelationen zwischen der Tatsache in welchen Fachsemester ein*e Teilnehmende*r ist und allen Aussagen. Je höher also das Fachsemester, desto zufriedener sind die Studierenden mit dem Angebot, desto eher würden sie das Angebot weiterempfehlen, desto stärker werden die Peer-Tutor*innen als hilfreich eingeschätzt, desto eher empfinden sie etwas gelernt zu haben und desto wichtiger empfinden sie diese Angebote an der Universität. Möglicherweise ist dies auf den größeren Erfahrungshorizont erfahrenerer

Studierender zurückzuführen: Sie können die Bedeutung der Angebote für ihre Kompetenzentwicklung besser einschätzen.

Weiterhin bestehen sehr kleine, aber signifikante Unterschiede je nach Muttersprache der Studierenden: Befragte ohne Muttersprache Deutsch sind zufriedener mit dem besuchten Angebot und haben stärker das Gefühl etwas gelernt zu haben. Zudem empfinden sie die Peer-Tutor*innen in leicht stärkerem Maße hilfreich für die eigene Kompetenzentwicklung. Andererseits finden Studierende mit Muttersprache Deutsch die Peer-Tutoring Angebote in stärkerem Maße wichtig für die Universität.

Abgebildet sind in nachstehender Grafik die Mittelwerte einer sechsstufigen Antwortskala von 1 ("Stimme vollkommen zu") bis 6 ("Stimme überhaupt nicht zu"). Signifikante Unterschiede sind mit einem * gekennzeichnet.

Abbildung 28: Verteilung der Evaluationsbewertungen auf Muttersprachler*innen und internationale Studierende



4 Zusammenfassung und Diskussion

Es kann resümiert werden, dass sowohl die Ausbildung als auch die Angebote des Viadrina PeerTutoring durchweg positiv evaluiert werden und aus Sicht der Studierenden einen wichtigen Bestandteil des (Lehr-)Angebotes der EUV darstellen.

Die Ausbildungsmodule sind bezüglich der Vermittlung der festgelegten Lernziele entlang der vorliegenden empirischen Befunde äußerst effektiv. Die Evaluationsergebnisse bestätigen die enorme Wichtigkeit der intensiven und kompetenzorientierten Ausbildung der Peer-Tutor*innen. Zum anderen unterstützt das ZSFL durch die Integration der Viadrina PeerTutoring-Ausbildung in die Fakultäten den Praxisbezug der Lehre der EUV insgesamt. Insgesamt haben in den Jahren 2014 bis 2018 1183 Studierende an den in die Curricula integrierten Veranstaltungen teilgenommen. Jährlich finden im Rahmen der Ausbildung etwa 15 Lehrveranstaltungen statt, die in die Curricula der Fakultäten integriert sind.

Derzeit liegt das Hauptaugenmerk auf der Interpretation und Diskussion der Ergebnisse der neuen Analyse der Ausbildung über vier Zeitpunkte hinweg. Warum kommt es zu einem Rückgang oder Stagnation der Werte bei einigen Items nach Absolvierung des begleiteten Praxiseinsatzes im Modul 3? Und wie können diese Ergebnisse sinnvoll für die Weiterentwicklung der Ausbildung genutzt werden?

Zunächst liegt die Vermutung nahe, dass diese Ergebnisse ausschließlich negativ zu interpretieren sind. Gelingt es den Praxismodulen nicht, die Kompetenzen weiter auszubauen und/oder zu verfestigen? Dies wäre jedoch sehr einseitig und unvollständig. Vielmehr begreift das Team des ZSFL es als positiv und inspirierend. Denn die Ergebnisse könnten auch zeigen, dass insbesondere diejenigen Peer-Tutor*innen, die anschließend auch am ZSFL arbeiten, einen sehr intensiven Entwicklungsprozess bezüglich ihrer eigenen Kompetenzen und deren Wahrnehmung durchlaufen. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass diese Gruppe immer reflektierter und selbstkritischer wird. Denn nach den ersten konkreten Praxiserfahrungen (z.B. Konzeption und Durchführen von Workshops vor anderen Studierenden oder aktives und passives Hospitieren bei Beratungen) hinterfragen sie ihre bis dahin doch sehr hoch eingeschätzte Kompetenz intensiver. Sie werden sich bewusst darüber, dass sie eben Schwachstellen oder Wissenslücken haben und ggf. einige Dinge schwerer in die Praxis umzusetzen sind als gedacht. Die nun präsentierten Ergebnisse verweisen dann also noch deutlicher darauf, wie wertvoll und wichtig konkrete Praxiserfahrungen im Studium sind. Beim Kompetenzerwerb spielt offensichtlich eine hohe Praxisorientierung eine zentrale Rolle. Diese Ergebnisse sind besonders im Hinblick darauf umso erfreulicher, dass sowohl beim bundesweiten Studienqualitätsmonitor als auch bei den Viadrina-internen

Studierendenumfragen 2013, 2015 und 2017/18 fehlende Praxisbezüge im Studium benannt und die Möglichkeiten zum Erwerb von berufsrelevanten Fertigkeiten gefordert worden sind¹¹.

Die Evaluation der Angebote untermauert die Qualität der Ausbildung der tätigen Peer-Tutor*innen und die Notwendigkeit solcher Angebote an der EUV. Die Ergebnisse ermöglichen intensive Diskussionen und die Zielgruppenanalyse innerhalb der einzelnen Viadrina PeerTutoring-Teams. So bleibt beispielsweise zu diskutieren, warum Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Viadrina PeerTutoring-Angebote tendenziell etwas kritischer beurteilen. Hier muss über die Konzipierung anderer Formate oder aber eine angepasste Kommunikation der bereits vorhandenen Angebote nachgedacht werden.

Als eine Maßnahme der Qualitätssicherung erhalten die Peer-Tutor*innen nach jedem Angebot eine gesonderte Auswertung zu ihrer Veranstaltung. Sie können die an sie übersandten Evaluationsergebnisse als Anregung zur Verbesserung nutzen und jederzeit darüber mit der Evaluationsbeauftragten diskutieren. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in einzelnen Teamtreffen den Peer-Tutor*innen vorgestellt und bringen weitere Reflexionsprozesse in Gang.

Sowohl unter den Peer-Tutor*innen als auch im Leitungsteam waren und sind diese Ergebnisse Ausgangspunkt für Diskussionen und Veränderungsprozesse. Denn neben den sehr erfreulichen positiven Ergebnissen soll die Evaluation immer auch Raum und Anlass für Kritik bieten. In den offenen Kommentaren der Evaluationsbögen gibt es beispielsweise vereinzelt auch kritische Anmerkungen. Diese Kritik wird stets als Lernpotenzial begriffen und somit in die Weiterentwicklung der Ausbildung und der Formate eingebracht.

¹¹ http://www.europa-uni.de/de/struktur/unileitung/stabsstellen/qm/dokumente/Studierendenbefragung_2013_Druckversion.pdf https://www.europa-uni.de/de/struktur/unileitung/stabsstellen/qm/dokumente/Studierendenbefragung_2015_Druckversion.pdf http://www.wiwi.europa-uni.de/de/startsite_news/spalte_4_studium/sqm/SQM-Viadrina-2012.pdf

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Viadrina PeerTutoring-Ausbildung	3
Abbildung 2: Lernziel „Feedback geben und nehmen“ – 3 Zeitpunkte	9
Abbildung 3: Lernziel „Feedback geben und nehmen“ – 4 Zeitpunkte	10
Abbildung 4: Lernziel „Kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten“ – 3 Zeitpunkte	11
Abbildung 5: Lernziel „Kritische Auseinandersetzung mit Sachverhalten“ – 4 Zeitpunkte	11
Abbildung 6: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten" I – 3 Zeitpunkte	12
Abbildung 7: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten" II – 3 Zeitpunkte	13
Abbildung 8: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten" I – 4 Zeitpunkte	13
Abbildung 9: Lernziel „Effektiv in Teams arbeiten" II – 4 Zeitpunkte	14
Abbildung 10: Lernziel „Reflexion eigener Lernprozesse“ – 3 Zeitpunkte.....	15
Abbildung 11: Lernziel „Reflexion eigener Lernprozesse“ – 4 Zeitpunkte.....	16
Abbildung 12: Lernziel „Selbstständiges Arbeiten“ – 3 Zeitpunkte	17
Abbildung 13: Lernziel „Selbstständiges Arbeiten“ – 4 Zeitpunkte	17
Abbildung 14: Kompetenzsteigerung Modul 2 - I	18
Abbildung 15: Kompetenzsteigerung Modul 3 - II	19
Abbildung 16: Lehrqualität - I.....	20
Abbildung 17: Lehrqualität - II.....	20
Abbildung 18: Lehrqualität - III.....	21
Abbildung 19: Lehrqualität - IV	21
Abbildung 20: Zufriedenheit Betreuung Modul 3.....	22
Abbildung 21: Verteilung auf Peer-Tutoring-Angebote.....	24
Abbildung 22: Informationsquellen.....	25
Abbildung 23: Verteilung auf Fachsemester	25
Abbildung 24: Verteilung auf Studiengänge.....	26
Abbildung 25: Verteilung auf Fakultäten	26
Abbildung 26: Muttersprache.....	27
Abbildung 27: Zufriedenheit und Lernerfolg	30
Abbildung 28: Verteilung der Evaluationsbewertungen auf Muttersprachler*innen und internationale Studierende.....	31